

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 78

Dienstag, 30. Juni 1908

47. Jahrgang.

Für eine Hauptforderung der Lehrerschaft.

Die alldeutschen Abgeordneten Malik, Fro, Doktor Jäger und Genossen haben durch einen am 20. d. eingebrachten Antrag auf Abänderung des § 55 des Reichsvolksschulgesetzes die Lage der Lehrerschaft in Erinnerung gebracht. Dem Antrage geht die folgende Begründung voraus:

Die große Dehnbarkeit der im § 55 des Reichsvolksschulgesetzes enthaltenen Bestimmung über die Bemessung der Lehrergehälter hat zur Folge gehabt, daß die verschiedenen Kronländer ihre Lehrer sehr verschieden besolden. So bewegten sich die Besoldungen der definitiv angestellten Volksschullehrer in Niederösterreich zwischen 1400 und 2800 Kr., während die Gehaltansätze für Tirol von 600 Kr. für Lehrerinnen und 800 Kr. für Lehrer bis 1450 Kr., beziehungsweise 1740 Kronen stiegen. Eine solche Verschiedenheit läßt sich aber aus den Unterschieden in den Preisen der Bedarfsartikel gar nicht rechtfertigen, ist vielmehr Ursache, daß Unzufriedenheit und Verbitterung in den Kreisen der Lehrer Platz gegriffen hat. Der Mangel einer genaueren Bestimmung in dem angezogenen Gehaltsparagrafen hat aber auch dazu geführt, daß in einigen Kronländern die Lehrergehälter in einem argen Mißverhältnis stehen zu den Kosten einer dem Lehrerberuf angemessenen Lebensführung. Dieses Mißverhältnis tritt um so schärfer hervor, als die Lehrerbefoldungen zum großen Teile schon normiert wurden zu einer Zeit, wo die Preise aller Lebensmittel noch nicht jenen Höchststand erreicht hatten, wie in der Gegenwart. Durch die herrschende Teuerung sind ungezählte Lehrerfamilien in eine Notlage geraten, deren Beseitigung als eine unabwiesbare Pflicht der Schulerhalter anerkannt werden muß. Um nun für die Festsetzung der Lehrerbefoldungen eine sichere, jeder willkürlichen Deutung

entrückte Grundlage zu gewinnen und gleichzeitig das Mindestmaß der Jahreseinnahme mit dem tatsächlichen Bedürfnis in Einklang zu bringen, verlangt die Lehrerschaft seit Jahren schon die gehaltliche Gleichstellung mit den k. k. Staatsbeamten der vier untersten Rangklassen. Eine solche Gleichstellung ist nicht nur gerechtfertigt durch die Vorbildung, sondern auch durch die anstrengende, ja vielfach aufreibende Berufsarbeit der Lehrer.

Wie sehr sich die Lehrer gegenüber den k. k. Staatsbeamten der vier unteren Rangklassen heute noch zurückgesetzt fühlen müssen, erhellt aus der Tatsache, daß es definitiv angestellte Lehrer gibt, die sich mit einem Grundgehalt von 800 Kr. begnügen müssen, wogegen der Staatsbeamte in der ersten, also untersten Rangklasse, schon 1600 Kr., also genau das Doppelte bezieht. Diese durch nichts gerechtfertigte Ungleichheit wird auch im Laufe der späteren Dienstzeit nicht überwunden, denn es gibt Kronländer, in denen der Höchstbezug eines Volksschullehrers nur 1740 Kr., der eines Bürgererschullehrers 2320 Kr. beträgt, Bezüge, denen der Höchstbezug eines Staatsbeamten der achten Rangklasse mit 4400 Kr. gegenübersteht. Selbst in Schlesien, wo der Höchstgehalt der Bürgererschullehrer mit 4020 Kr. bemessen ist, behält der Staatsbeamte immer noch einen Vorsprung vor diesen bestgestellten Mitgliedern des Lehrerstandes. Hierbei wird noch ganz abgesehen von den Nebenbezügen, bestehend in Aktivitätszulagen, beziehungsweise Quartiergegeldern, durch welche der Staatsbeamte vor dem Lehrer ebenfalls einen Vorzug hat. Auch der große Vorzug, der dem Staatsbeamten in einem geregelten Vorrücken in höhere Gehaltsstufen nach der Dienstzeit vor dem Lehrer eingeräumt ist, bleibt hier außer Betracht. Erst recht aber wird sich das Verhältnis zwischen dem Einkommen der Lehrer und jenem der k. k. Staatsbeamten zu Ungunsten der ersteren verschieben, wenn letztere die allseits als notwendig anerkannte und in sicherer Aussicht stehende Erhöhung der

Grundgehälter, beziehungsweise ihrer Aktivitätszulagen erlangt haben werden. Mit Rücksicht darauf, daß eine gute Erziehung der Jugend in den öffentlichen Schulen im wohlverstandenen Interesse des Volkes liegt und daß eine solche Erziehung ganz wesentlich auf der Zufriedenheit und der ihr entflammenden Berufsfreudigkeit der Lehrer ruht, darf die Volksvertretung billigen Wünschen, die ihr aus den Lehrerkreisen entgegengebracht werden, ihr Ohr nicht verschließen. Sie kann dieser Pflicht im gegebenen Falle um so leichter nachkommen, als nichts gefordert wird, was im Gesetze nicht schon verheißen wäre und es sich tatsächlich nur um die Interpretation einer allzu dehnbaren Bestimmung handelt.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag: Das hohe Haus wolle beschließen: „Dem nachstehenden Gesetzentwurf wird die verfassungsmäßige Genehmigung erteilt“. Der Gesetzentwurf enthält außer dem Durchführungsparagrafen die folgenden Paragrafen: Die Bestimmung des Gesetzes vom 14. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 62, beziehungsweise vom 2. Mai 1883, R. G. Bl. Nr. 53, tritt in ihrer gegenwärtigen Fassung außer Kraft und hat von nun an zu lauten:

Die Minimalbezüge, unter welche kein Land (Schulgemeinde) herabgehen darf, sollen so bemessen sein, daß die Lehrer erster Klasse (Lehrer) und Lehrer zweiter Klasse (Unterlehrer) ihre ganze Kraft dem Berufe widmen und erstere auch eine Familie den örtlichen Verhältnissen gemäß erhalten können. Als solche Minimalbezüge haben jene Bezüge gelten, die den k. k. Staatsbeamten der vier untersten Rangklassen (11., 10., 9. und 8. Rangklasse) nach den jeweilig geltenden gesetzlichen Bestimmungen, und zwar in bezug auf Diensteseinkommen und Pensionsverhältnisse zukommen.“

Hoffentlich gelingt es auch, diesen Antrag im Hause zur Verhandlung zu bringen.

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiese.

8 (Nachdruck verboten.)

„Entsetzlich! Entsetzlich, Ludwig! flüstert sie, die Hände vor das Gesicht schlagend, „mein armer Gatte!“

„So ein Ende!“ klagt der Diener.

„Ist denn keine Hilfe mehr möglich? Mein Gott, hat denn niemand an einen Arzt gedacht?“

Der Alte schüttelte den Kopf.

„Der gnädige Herr ist tot, kein Arzt kann helfen!“

Sie aber flieht mehr als sie schreiet aus dem Todesgemach.

Draußen wartet schon die Dienerschaft. Sie hatte flüsternd Rat gepflogen; beim Eintritt der Herrin verstummte alles und blickte neugierig auf sie hin.

Ihr Gesicht zeigt das Entsetzen, aber keine Tränen!

„Hat denn niemand daran gedacht, nach dem Arzt zu schicken?“ rief sie den untätig verharrenden Leuten zu. „Ist denn kein Einziger unter euch, der mir in einer so schrecklichen Stunde eine Hilfe ist?“

„Ich habe sofort einen reitenden Boten nach der Stadt geschickt, gnädige Frau“, bemerkte der jüngere Diener, Josef, der bisher im persönlichen Dienst des Schloßherrn gestanden, „auch ein Wagen für den Arzt ist dem Boten gefolgt, so rasch sich die Pferde einspannen ließen. Und zum Herrn Inspektor ist vorhin die Kutsche gegangen, er muß jeden Augenblick hier sein.“

„Dort kommt er schon“, fügte ein Mädchen hinzu. Alles atmete auf.

Draußen auf dem Korridor wurden rasche, kräftige Schritte laut und im nächsten Augenblick erschien der Erwartete.

Es war ein Mann in mittleren Jahren, kräftig, unterseht und auch jetzt in dieser aufregenden Minute zeigte sein Gesicht die gewohnte frische Rote der Gesundheit. Seine Beine steckten in Stulpenstiefeln. Bei seinem Eintritt nestelten seine braunen Hände eben noch an den Hirschknöpfen seiner grauen Toppe. Man sah, er war eben erst rasch in die Kleider gefahren.

Er warf einen fragenden Blick auf seine Guts herrin und auf die rings umherstehende Schloßbewohnerschaft.

Sa, da schien kein Zweifel an der Wahrheit der schrecklichen Nachricht zu sein. Als stellvertretender Amtsvorsteher, der seinem Herrn, eben den hier Ermordeten, oft zu vertreten hatte, kannte er seine Pflichten. Als praktischer Mann wußte er sofort, was die Situation verlangte.

„Wünschen die gnädige Frau, daß die Leute da alle herumstehen? — Nein? Dann geht auf Eure Stuben und wartet, bis Ihr Aufträge bekommt! Das Schloß selbst verläßt niemand!“

Als man sich zögernd der Tür zuwandte, rief er: „Wer hat den gnädigen Herrn zuerst gefunden?“

Der alte Ludwig trat vor.

„Ich, Herr Inspektor, und dann der Josef.“

„Gut. Bleiben Sie Beide hier, die Übrigen gehen und tun wie ich gesagt habe: Keiner zum Schloß hinaus. Nach dem Doktor ist geschickt worden, wie ich höre. „Sie“, wandte er sich an eines der

Küchenmädchen, „laufen rüber zu den Pferdeställen und sagen dem Stalljungen, er soll für alle Fälle den Schecken jatteln.“

Das Zimmer leerte sich.

„Wollen sich die gnädige Frau zurückziehen“, sagte er, respektvoll sich der bleichen Herrin nähernd, „ich werde Alles Nötige in die Hand nehmen.“

„Ich danke Ihnen, Herr Schmidt“, erwiderte Frau Mertens, sichtlich aufatmend in Gegenwart des entschlossenen ruhigen Mannes, „ich bedarf wirklich Ihrer Hilfe.“

Sie reichte ihm ihre Hand, die dieser kräftig drückte.

„Mein Beileid auch, gnädige Frau“, fügte er rasch hinzu.

Als sich die Tür hinter Frau Mertens geschlossen, winkte er einem der Diener, den Armleuchter vom Tische zu nehmen, er wolle in das Zimmer des Ermordeten gehen.

Der jüngere Diener schritt ihm voraus.

Er fand hier alles, wie schon geschildert und wies die beiden Männer an, alles unberührt zu lassen. Als er am Schreibtisch stand, berührte er prüfend mit seiner Hand die auf der Platte liegenden zusammengekrampften Hände des Toten.

„Schon kalt.“

Dann sah er sich suchend im Zimmer um.

„Hier liegt die Kugel!“ sagte Josef, die Gedanken des Inspektors erratend und auf den Teppich weisend, „damit ist der gnädige Herr erschlagen worden. Leuchten Sie mal!“

Der Inspektor beugte sich tief hinab und betrachtete aufmerksam die blutbefleckte Kugel.

Eigenberichte.

Pragerhof, 27. Juni. (Selbstmord aus Furcht vor Strafe.) Gestern 10 Uhr vormittags fand der Besitzer Georg Ferneisek in Kerschbach den im Jahre 1831 geborenen, 77 Jahre alten und nach Kerschbach zuständig gewesenen Ortsarmen Valentin Zuhart in seiner Wagenremise auf einem Stricke aufgehängt und schon tot vor. Gesehen wurde Zuhart zuletzt am obigen Tage früh beim Ferneisek, woselbst er als Inwohner noch das Frühstück erhielt. Nachher nützte Zuhart die Abwesenheit der Hausleute aus und erhängte sich. Die Ursache hiezu dürfte Furcht vor Strafe gewesen sein, nachdem er wegen Notzucht in Untersuchung stand. Auch hat sich Zuhart nach seiner vor zirka 14 Tagen erfolgten Entlassung aus der Untersuchungshaft zu mehreren Personen in Kerschbachs geäußert, daß er die Bewohner Kerschbach nicht mehr lange belästigen wird. Die Leiche des Zuhart wurde am Ortsfriedhofe in Kerschbach begraben.

St. Lorenzen ob Marburg, 29. Juni. (Ein Stieflind des Verkehrs.) Ein wahres Stieflind unter den Bezirksstraßen des Marburger Bezirkes ist die von der Station Sankt Lorenzen zur Drauüberfuhr führende Bergstraße. Außerdem, als dieselbe mit mehr als faustdicken Steinen über und über bedeckt ist, welche der Lastenzufuhr vom linken Draufer sehr hinderlich sind, war diese Straße während der beiden vergangenen Feiertage durch dort lagernde Rundhölzer eines Marburger Baumeisters derart eingengt, daß ein kaum ein Meter breiter Fahrraum übrig blieb. Besteht für diese Straßenstrecke wirklich keine Aussicht?

St. Dreifaltigkeit, W.-B., 27. Juni. Gestern um 10 Uhr vormittags brach im Stallgebäude des Besitzers Bartholomäus Kral in Meichendorf ein Feuer aus, welches das Gebäude, nebst sämtlichen Ackergerätschaften einäscherte. Bei dem Brande sind zwei Kälber und zwei Schweine im Werte von 280 K., welche infolge schneller Verbreitung des Feuers nicht mehr gerettet werden konnten, umgekommen. Kral erlitt durch diesen Brand einen Gesamtschaden von 1000 K., während sein Stallgebäude bei der Versicherungs-Gesellschaft Concordia nur auf 700 K. versichert war. Das Feuer dürfte durch den vierjährigen Sohn des Beschädigten gelegt worden sein, da er zur kritischen Zeit mit seiner sechs Monate alten Schwester allein zuhause war.

Mahrenberg, 27. Juni. (Feuertag.) Sonntag den 21. d. fand hier der Bezirksfeuertag des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes Mahrenberg statt. Dazu waren nicht nur die Delegierten der Verbände erschienen, sondern der stramme Wehrhauptmann des Mahrenberger Vereines, Herr Hans Lukas, hatte Gelegenheit, die fast vollständig unter Kommando des beliebten Hauptmannes Herrn Kafel erschienene Feuerwehr von Saldenhofen und die ebenfalls in großer Anzahl erschienene Feuerwehr von Buchern, unter Kommando des Hauptmannes Herrn Karl Max Kowatsch, im Namen des Mahrenberger Vereines mit einem dreifach dargebrachten „Heil“ zu begrüßen. Nach Empfang, Einmarsch und Befichtigung des Depots wurde zur Ausführung der Schul- und Schauübung der Mahrenberger Feuerwehr geschritten, welche zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel; speziell die Steigerschulübung unter Kommando des Rottenführers Böschung erweckte allgemeines Interesse und kann als exakt durchgeführt betrachtet werden. Hierauf

versammelten sich die Abgeordneten im Gastgarten des Herrn Max Lukas zur Sitzung. Bei dieser gab Herr Obmann Kafel bekannt, daß die vorgesehrene Schul- und Schauübung die anwesenden Teilnehmer — bis auf kleine Mängel bei der Schauübung — vollaus befriedigt hat. In die Bezirksleitung wurden Anton Kafel (Obmann), Hans Lukas (Stellvertreter) und Gustav Dietrich (Schriftführer) einstimmig wiedergewählt. Als Abgeordnete für den Landesfeuertag wurden gewählt die Herren: Hans Lukas (Mahrenberg), A. Kafel (Saldenhofen), Vinzenz Widmoser (Buchern) und je ein Ersatzmann. Als Ort für den nächsten Feuertag wurde Hohenmauten — falls bis dahin dort schon eine Feuerwehr gegründet sein sollte — sonst aber Saldenhofen bestimmt. Dann fand noch ein gemütliches Beisammensein, welches durch Streichmusik erheitert wurde, im obigen Gastgarten statt, an welchem auch viele Feuerwehrfreunde teilnahmen. Im Verlaufe dieses so schön und ohne Störung verlaufenen gemütlichen Teiles sprachen noch die Herren, und zwar Hans Lukas über den strammen Besuch aus Saldenhofen und Buchern, Kafel über die freundliche Aufnahme in Mahrenberg, Dietrich über die kameradschaftlichen Beziehungen der Vereine Saldenhofen und Mahrenberg und bat, daß dieselben sich fernerhin noch vertiefen möge, und Urban über den Wert und Zweck dieser Beziehung. Allzu rasch verging die Zeit und schwer sah man die lieben Kameraden scheiden.

Mahrenberg, 25. Juni. (Abwehrversammlung.) Mittwoch, den 24. d., abends 8 Uhr, fand, wie bereits gemeldet, in Herrn Zmork's Gasthaus eine vom deutsch-völkischen Turnverein Mahrenberg einberufene, glänzend besuchte Abwehrversammlung statt, in der die von Herrn Dr. Kremer in Mahrenberg in letzter Zeit gegen die Ehre des Turnbruders Herrn evangelischen Vikars Hellmuth Pommer geschleuderten Angriffe in folgender, einstimmig angenommener Entschlieung mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen wurden: „Die am Mittwoch, den 24. Juni 1908 in Herrn Zmork's Gasthaus vom deutsch-völkischen Turnverein Mahrenberg einberufene Versammlung weist die vonseite des Dr. Kremer in Mahrenberg aus dem Hinterhalte durch Vermittlung des windischen Kaufmannes Koback in Mahrenberg gegen die persönliche Ehre des Turnbruders Hellmuth Pommer geschleuderten Angriffe als völlig grundlos und jeder Unterlage entbehrend mit Entrüstung zurück, verurteilt aufs schärfste den in Mahrenberg anerhöhten Fall, daß ein deutscher Arzt einem windischen Kaufmann seine Feder zu Angriffen gegen einen deutschen Volksgenossen leiht und sieht sich gezwungen, das Vorgehen des Dr. Kremer als undeutsch und mit völkischer Gesinnung unvereinbar für alle kommende Zeit an den Pranger zu stellen.“

Madein, 28. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Die 13 Jahre alte Grundbesitzerstochter Agnes Stanek von Kellendorf nächst Madein ging am 26. d. M. nachmittags mit zwei anderen Mädchen in den hinter dem Dorfe befindlichen alten Murarm baden und ertrank. Auf das Hilfeschrei ihrer Freundinnen eilte der Müller Martin herbei und zog das bereits leblose Mädchen aus dem Wasser. Der sofort herbeigerufene Distriktsarzt von Madein, Dr. Höhn, konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen.

Unter-Drauburg, 29. Juni. (Landbriefträgerdienst.) Mit 1. Juli 1908 wird beim Post- und Telegraphenamte in Unter-Drauburg der Landbriefträgerdienst für die Orte: Witsch, Maden-

stein, Lorenzenberg, Goritzenberg, Schloßberg, Kienberg, Gaisberg, Mohrenhof und St. Sebastian mit wöchentlich dreimaliger Begehung eingeführt und aus diesem Anlasse in Witsch, Lorenzenberg, Goritzenberg, Kienberg und Mohrenhof je ein Briefkasten aufgestellt.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Vorgestern fand um 7 Uhr früh in der Josefikirche in Brunnorf die Trauung des Herrn Otto Primig, k. k. Steueramtskontrollor in Gröbming mit Frä. Migi Turitsch aus Brunnorf statt. Trauzeugen waren für die Braut Herr Markus Bauer, Gasthofbesitzer in Friedau, für den Bräutigam dessen Bruder Alfons Primig, Lehrer in St. Marcin in Kärnten.

Von der Männer-Strafanstalt. Der Oberstaatsanwalt in Graz hat den Oberlehrer an der Volksschule in Drachenburg, Anton Hohnie, zum Lehrer der 11. Rangsklasse an der Männer-Strafanstalt Marburg ernannt.

Auszeichnung eines Einjährig-Freiwilligen. Dem Einjährig-Freiwilligen Titularcorporal Heinrich Ribi des Infanterie-Regiments Nr. 47 wurde anlässlich der von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung vom Tode des Ertrinkens das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Vom Finanzdienste. Die Finanzräte Karl Albrecht (Graz), Gustav Tauzher (Marburg) und Franz Fureg (Graz) wurden zu Oberfinanzräten ernannt. Versetzt wurden: der Rechnungsassistent Julius Tiege von der Rechnungs-Expositur der Finanz-Bezirksdirektion in Marburg zum Rechnungsdepartement der Finanz-Landesdirektion; der Rechnungspraktikant Leopold Erjavec des Rechnungsdepartements der Finanz-Landesdirektion zur Rechnungs-Expositur in Marburg; der Steuerassistent Stephan Suc der Gebührenabteilung der Finanzbezirksdirektion in Marburg zum Steueramte in Lichtenwald; der Steuerpraktikant Josef Sever von Pertau zur Gebührenabteilung der Finanz-Bezirksdirektion in Marburg; der Steuerverwalter Albert Kötter vom Steueramte in Rottenmann zum Steueramte in Wildon als Amtsvorstand und der Steuerverwalter Ludwig Ryzienksi vom Steueramte in Marburg zum Steueramte in Rottenmann als Amtsvorstand; Kaufe der Finanz-Bezirksdirektion in Graz zum Finanz-Bezirkspraktikanten bei der Gebührenabteilung der Finanz-Bezirksdirektion in Marburg; der Finanz-Konzeptpraktikant Dr. Julius Rainer der Gefällsabteilung der Finanz-Bezirksdirektion in Marburg zum Finanz-Konzipisten auf seinem Dienstposten.

Konzert. Die Südbahnwerkstätten-Kapelle konzertiert am nächsten Donnerstag unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Max Schönherr bei dem High-Life-Abend des hiesigen Bioskop im Hotel „Stadt Wien“. Beginn 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Grand Electro-Bioskop. Donnerstag den 2. Juli findet der zweite große High-Life-Abend mit Konzert der Südbahnwerkstätten-Kapelle statt. Letzteres beginnt um 8 Uhr; die kinematographischen Vorführungen, welche mit den Vorträgen der genannten Kapelle wechseln, beginnen um halb 9 Uhr und dauern bis 11 Uhr. — Aus dem dieswöchentlichen Programm, welches wie immer großen Beifall findet, ist zu nennen: das große Drama „Die Zigeunerin“, das Schauspiel „Die Geschichte jeden Tages“, die interessantesten Bilder „Mandover in Dänemark“, „London bei Nacht“ und der „Festzug von Abdelchi“; für die Nachmusik sorgen in ausgiebiger Weise: „Der moderne Samson“, „Die schöne Maschinenschreiberin“ usw.

Der deutsche Lehrerverein Umgebung Marburg nahm in der am 25. d. abgehaltenen Vollversammlung folgende Entschlieung an: „Der deutsche Lehrerverein Umgebung Marburg spricht sein Befremden über die Ausführungen des Herrn Landesauschusses Staller bei der letzten Lehrerversammlung in Cilli aus und erklärt aufs neue, daß er auf seinen gerechten Forderungen beharrt: Gleichstellung der Lehrer mit den jeweiligen Bezügen der Staatsbeamten in den unteren vier Rangsklassen. Unter Hinweis darauf, daß es höchst bedenklich ist, die Lehrerschaft in ihrer Notlage länger zu belassen, weil infolge der Verbitterung in der Lehrerschaft eine Erlahmung in der Betätigung der deutschfreiheitlichen Grundsätze einzutreten droht, erwartet er, daß der Landtag sofort nach seinem Zusammentritte die Regelung der Gehaltsfrage mit vollem Ernste in Angriff nehmen

„Ja, das ist richtig, damit hat der Mörder den Herrn erschlagen. Und Sie haben keinen Laut gehört?“ wandte er sich von neuem an die Diener.

„Dort, der Hund muß doch angeschlagen haben?“ Er wies auf Lord, der von Ludwig am Halsband festgehalten und fortwährend beruhigt werden mußte, da er wiederholt mit drohendem Knurren sich dem Inspektor nähern wollte.

„Nichts, keinen Laut haben wir gehört, bis es dann zu spät war.“

„Wer hat das Zimmer zuerst betreten? Sie müssen doch irgend Verdächtiges gehört haben? Wie kommen Sie denn mitten in der Nacht hier herauf?“

„Josef weckte mich“, berichtete der alte Diener, „ob ich nicht den Lord winseln hörte.“

„Das kann man unten bei Euch hören?“

„Ja, wir haben's deutlich gehört, es war schon mehr ein halbes Wollen.“

„Und dann?“ forschte der Inspektor weiter.

„Ich dachte, daß wir den gnädigen Herrn hören, ich werde mal nachsehen; da bin ich denn aufgestanden und habe mich etwas angezogen.“

„Haben Sie nicht den Dienst beim gnädigen Herrn?“ fragte der Inspektor den jüngeren Diener.

„Zawohl, der Ludwig war aber schneller fertig mit dem Anziehen, ich dachte, es ist ja genug, wenn einer geht.“

„Und dann fanden Sie den Herrn hier so am Tische, Ludwig?“

„Ja, so wie er hier liegt. Ich dachte zuerst, der Herr wäre ohnmächtig, aber wie ich näher trete . . .“

„Da sahen Sie, daß er tot war. Haben Sie sich überzeugt, ob etwa noch Leben in ihm war?“

Der Alte schüttelte den Kopf. „Ich habe sofort den Josef geweckt und Lärm geschlagen.“

Der Inspektor winkte nach dem Ausgange.

(Fortsetzung folgt.)

und der befriedigenden Lösung zuführen werde." Schließlich wurde beschlossen, der Verbandsleitung für ihr zielbewusstes Auftreten in der Lehrergehaltssfrage den Dank mit dem Ersuchen auszusprechen, sie wolle auch in Zukunft in ihrer Tätigkeit nicht erlahmen.

Dr. Johann Stepišnegg †. Gestern starb in Cilli der dortige Rechtsanwalt Herr Dr. Johann Stepišnegg nach kurzem, mehrtägigem Leiden. Der Verstorbene, der sich in der letzten Zeit vom öffentlichen Leben zurückgezogen hatte, hat seinen Namen in die nationale Zeitgeschichte des untersteirischen Deutschthums tief eingegraben; sein Name wird in der Erinnerung noch durch viele Jahrzehnte fortklingen als der eines wackeren, hervorragenden und temperamentvollen Deutschen, der gerne und freudig in der vordersten Reihe der deutschen Verteidiger stand. Nicht nur Cilli hat durch seinen Tod einen schweren Verlust erlitten; Dr. Stepišneggs Hinscheiden empfinden wir alle wie das Einreißen einer breiten Bresche ins vielgeprüfte untersteirische Deutschthum!

Evangelischer Gottesdienst. Am nächsten Donnerstag (2. Juli) um 8 Uhr abends findet in der evangelischen Christuskirche ein Abendgottesdienst statt.

Von den Mittelschulen. Vom Kultus- und Unterrichtsministerium wurden u. a. folgende erledigte Lehrstellen verliehen: dem Professor am Staatsgymnasium in Marburg Johann Rojhan eine Stelle am ersten Staatsgymnasium in Graz, dem Professor am Staatsgymnasium in Marburg Dr. Hans Moertl eine Stelle am dritten Staatsgymnasium in Graz, dem Professor an der Staatsrealschule in Marburg Adam Schuh eine Stelle an der Staatsrealschule im 8. Wiener Gemeindebezirk, dem Professor an der Staatsrealschule in Marburg Eugen Weber eine Stelle an der zweiten Staatsrealschule in Graz, dem Professor am Staatsgymnasium in Friedel Franz Handl eine Stelle am Staatsgymnasium in Cilli. Zum wirklichen Lehrer wurde ernannt Dr. Leo Walter von der Staatsrealschule in Bergreichenstein für die Staatsrealschule in Marburg.

Von der Rettungsabteilung. Samstag den 27. d. um 4 Uhr nachmittags zog sich der 20jährige Mechaniker Wilibald Pesticek während der Arbeit eine schwere Verletzung an der Hand zu. Er wurde in die Hilfsstation gebracht, wo er infolge Herzschwäche zweimal ohnmächtig wurde. Nach Anlegung eines Verbandes konnte Pesticek den Heimweg selbst antreten. Denselben Tag um 1 Uhr nachmittags kam der 32jährige Knecht des Herrn Rendl Jakob Simonic während der Fahrt von der Triesterstraße zur Behausung des Dienstgebers unter das Wagenrad, wodurch er sich einen Bruch des rechten Oberschenkels zuzog. Nach Anlegung eines Notverbandes durch die telephonisch avisierte Hilfsmannschaft wurde Simonic mittels Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Wanderversammlung der landwirtschaftlichen Filiale. Die hiesige Filiale der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet am Sonntag den 5. Juli um halb 4 Uhr nachmittags im Schulgebäude zu Maria-Rast eine Wanderversammlung. Herr Fachlehrer Otto Bräders wird daselbst einen Vortrag über die Schädlinge der Obstbäume halten. Am Montag den 6. d. wird der Mauser Herr Peter Lukas einen Wühlmausfangkurs in Maria-Rast und an den beiden folgenden Tagen ebensolche Kurse auch in anderen Gemeinden des Marburger Bezirks abhalten, soferne Gemeindegemeinder oder Schulleitungen diesbezügliche Anträge an die Filialvorsteherung gelangen lassen.

Justizdiener und Gefangenauffeher. Am 26. d. erschien im Abgeordnetenhaus eine Abordnung des Verbandes der Justizdiener und Gefangenauffeher Österreichs und wurde durch die Abg. Malik, Marchl u. a. dem Justizminister und dem Finanzminister vorgeführt. Die Abgeordneten traten gegenüber beiden Ministern in energischer Weise für die Forderungen der Justizdiener und Gefangenauffeher ein, legten ihnen dringend nahe, endlich doch die berechtigten und längst anerkannten Forderungen der Justizdienerschaft der Erfüllung zuzuführen, insbesondere die Forderung der Erhöhung des Anfangsgehaltes von 800 auf 1000 K., Einführung des Zeitabancements, Erhöhung der Witwen- und Waisenpension von 400 auf 600 K. Abschaffung der 4. Gehaltsklasse u. Die Deputationsmitglieder schilberten in sehr bewegten Worten die große, alle Grenzen überschreitende Notlage der Justizdiener und Gefangenauffeher und wiesen

auf die Notwendigkeit der Einführung der 35jährigen Dienstzeit hin. Justizminister Dr. Klein versprach der Deputation, nach Kräften hinzuwirken, die Wünsche der Justizdienerschaft der Erfüllung zuzuführen. Bezüglich des Zeitabancements und Abschaffung der 4. Gehaltsklasse sowie Erhöhung der Witwen- und Waisenpension wies Minister Doktor Klein die Deputation an den Finanzminister, der der Deputation erklärte, daß er stets bereit sein werde, die Forderungen der Staats- und Justizdiener zu berücksichtigen, wenn die Ressortminister an ihn herantreten werden. Die Abgeordnete wiesen hin auf den Umstand, daß das Abgeordnetenhaus wohl für die niedersten Kategorien der Staatsbediensteten einzutreten bereit sein werde.

Gewerblicher Vortragsabend. Der vom deutschen Handwerkerverein am 25. d. veranstaltete Vortragsabend war von ungefähr 50 Handwerksmeistern der Holz- und Metallgewerbe besucht, wobei der Professor der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz, Herr Architekt R. Rafolowicz, über die neuen Meisterschulen, Anfertigung von gewerblichen Zeichnungen und von alten guten Arbeiten sprach. Er erwähnte, daß er im Auftrage des Unterrichtsministeriums hieher gekommen sei, um die Handwerksmeister auf die Vorteile der neuen Meisterschulen aufmerksam zu machen, die darin bestehen, daß die bisherigen Schulen an den Staatsgewerbeschulen eine dreijährige Dauer aufwiesen, für das Handwerk jedoch von keinem Nutzen waren, weil die ausgebildeten Leute dem Handwerke den Rücken kehrten und sich als Werkmeister der Industrie zuwendeten, während die heute zur Errichtung kommenden Schulen bloß ein Jahr dauern und nur eine Vorbildung im Handwerksberufe für Tischler, Schlosser und Modelleur sein soll. Man setzt die Hoffnung voraus, daß die heutigen Handwerksmeister ihre Söhne mehr dem eigenen Berufe, statt wie bisher nur anderen Berufen zuwenden werden. Weiters gab er Aufklärung über das Anfertigen von Zeichnungen in den verschiedenen Stilarten und machte sich erbötig, alle, die sich an ihn wenden, gerne unterstützen zu wollen, eventuell Zeichnungen auch selbst anzufertigen. Gute alte Meisterwerke kann man heute noch in jeder Stadt in Menge finden, so zwar, daß sie jedem Orte ein eigenes Signum ausdrücken und daß es sehr schade ist, wenn sie nicht erhalten werden. Er verwies auch in Marburg auf einige sehr schöne derartige Arbeiten, die er abgezeichnet hat. An der Hand von Zeichnungen demonstriert er alte und neue Arbeiten und verweist auf die krassen Gegensätze von einst und jetzt, betonend, wie nachteilig die heutige Drogenwarenerzeugung für die künstlerische Entwicklung des Handwerkerstandes sich erweist. Der Obmann Herr Kral dankte dem Herrn Professor für seine lichtvollen Ausführungen, begrüßte die Errichtung der neuen Schulen, die inbezug auf die kommenden Meisterprüfungen segensreich wirken können, befragte die Errichtung eines Gewerbemuseums, das den Handwerkern bei Übernahme von größeren Arbeiten die Zeichnungen anfertigen würde, da durch die schablonenhafte Erzeugungsart der Industrie der gute Geschmack sehr gelitten hat, was zu bedauern ist, und schloß, nach nochmaligem Dank an den Herrn Professor für die Bereitwilligkeit, den Handwerkern an die Hand gehen zu wollen, den sehr lehrreichen Abend.

Verhaftung eines Fahnenflüchtlings. Leopold Kerschitsch aus Neuborf, Bezirk Windisch-Feistritz, Dragoner des 5. Dragoner-Regimentes welcher am 16. Mai d. J. aus seiner Station in Windisch-Feistritz zum dritten Male flüchtig wurde, sich seither in der Umgebung von Marburg herumtrieb und Diebstähle verübte, wurde vom Sicherheitswachmann Karl Drosenik in Marburg verhaftet und dem Garnisonsgerichte eingeliefert. In seinem Besitze wurden von Diebstählen herrührende Gegenstände gefunden. Unter anderem hat Kerschitsch in der Nacht zum 16. d. dem in der Triesterstraße 9 wohnenden Franz Petrowitsch Wäsche, Kleider u. im Werte von 70 K. entwendet.

Erwischter Einbrecher. In der Nacht zum 10. November v. J. wurde im Burschenzimmer des Selders Komers in der Herrengasse ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt, wobei verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von 75 K. entwendet wurden. Ein beschäftigungsloser Fleischergehilfe erschien der Tat verdächtig, flüchtete sich jedoch von Marburg. Der Wachmann Johann Ecker hat nun den Schuldigen in der Person des 33 Jahre alten Fleischergehilfen Franz Zibert aus Blanca,

Bezirk Rann, ausgeforscht und verhaftet. Von den gestohlenen Gegenständen hatte Zibert einen goldenen Ring in einem Gasthause in der Ränntnerstraße zum Kaufe angeboten.

Die Filiale Marburg der steierm. Landwirtschaftsgesellschaft hielt am 27. d. abends im Gasthause „zur Stadt Wien“ eine Versammlung ab, welche zur Ehrung ihres ehemaligen, verdienstvollen Vorstandes, des gräflich Meranischen Güterinspektors Herrn Binder bestimmt war, der von der Landwirtschaftsgesellschaft für seine vielseitige, eifrige, alle Gebiete der Landwirtschaft fördernde öffentliche Tätigkeit die goldene Medaille erhalten hatte. Unter den Anwesenden befanden sich Bürgermeister Doktor Schmiderer, Landtagsabgeordneter Wastian, Statthaltereirat Graf Attems, der Obmann des landwirtschaftlichen Vereines Rothwein R. von Rossmannitz u. Filialvorsteher Herr Pfeffer eröffnete den Ehrungsabend namens der Filiale, worauf Herr Direktor Schmid als Mitglied des Zentralausschusses der steierm. Landwirtschaftsgesellschaft dem Inspektor Binder namens der Zentrale die goldene Medaille überreichte, auf jene vielen Verdienste hinweisend, welche sich Inspektor Binder um die Förderung der Landwirtschaft erworben hat. Nie habe ein Würdigerer als Inspektor Binder diese Auszeichnung erhalten. Der Gefeierte brachte, sichtlich bewegt, seinen Dank zum Ausdruck. Der heutige Tag werde ihm dauernd in Erinnerung bleiben; er bilde den schönsten Stern an seinem sinkenden Lebensabende. Redner dankte dem Direktor Schmid als dem Vertreter der Zentrale für seine Ausführungen und führte seine Erfolge und seine Tätigkeit in bescheidener Weise auf das Wirken der Filiale und ihres Ausschusses zurück. Dem Zusammenwirken aller Kräfte gebühre die heute erhaltene Auszeichnung. Redner schloß mit dem Wunsche, die Einheit der Filiale möge ihr erhalten bleiben zum Wohle und zum Segen der Landwirtschaft; ihr wehe er sein Glas. (Stürmische Heilrufe.) Statthaltereirat Graf Attems brachte ebenfalls seine Glückwünsche dem Gefeierten dar; die heutige Auszeichnung sei die schönste Anerkennung für das Wirken des Inspektors Binder, aber auch für jenes der Filiale. So sehr das einstige Scheiden Binders nach Klagenfurt bedauert wurde, so sehr erfreut sei wieder alles darüber, daß Inspektor Binder geneigt sei, wieder zu uns nach Marburg zu kommen. (Lebhafter Beifall.) Bürgermeister Dr. Schmiderer wies darauf hin, welchen freudigen Anteil die Stadt und der Bezirk an der Auszeichnung des Herrn Inspektors Binder nehmen; mit lebhafter Freude sei die Nachricht vernommen worden, daß Herr Binder wieder nach Marburg zurückkehre. Redner bringe sein Glas dem alten Marburger, dem tüchtigen Edelmann, der uns wieder gewonnen sei, ihm und seiner Frau! (Stürmische Heilrufe und Beifall.) Filialobmann Herr Pfeffer verlas die eingelangten Beglückwünschungs- u. Entschuldigungsschreiben, so u. a. vom Bürgermeisterstellvertreter Dr. Lorber, der in Borte Rosa weilt, vom Gutsherrn Pils, von Landwirtschaftsfamilien und Einzelpersonen. Der Landes-Obst- und Weinbaudirektor Stiegler ließ sich durch den Mund des Filialvorstehers entschuldigen. Herr Franz Girstmayr verwies auf Erzherzog Johann, den Gründer der Landwirtschaftsgesellschaft, dessen Name innig verknüpft sei mit jedem Weinberg und Wald im Lande, mit dem Emporblühen der Industrie, kam dann auf Inspektor Binder zu sprechen, dem Erzherzog Johann immer ein Vorbild gewesen sei, erinnerte an seinen Abschiedsabend und an die schönen Worte, die Frau Pfirmer ihm damals widmete und kam schließlich auf die jungen Kräfte des Unterlandes zu sprechen, insbesondere auf den Abg. Wastian, den er bat, ebenfalls das Wort zu ergreifen. Abg. Wastian, der hierauf das Wort ergriff, führte u. a. aus: Wenn seiner in diesen Kreisen in ehrender Weise gedacht werde, so beziehe er dies auf sein völkisches Wirken. Redner verwies kurz auf die Arten, in denen sich das öffentliche Wirken betätige; bei Inspektor Binder habe man nichts Kräftehlendes, nichts Ausstobendes gefunden, aber er war und ist von hohem Nutzen für die Allgemeinheit, für den deutschen Kulturkreis. Und wenn wir den Wurzeln unserer Kultur nachgehen, so finden wir jene Eigenschaften, die Binder auszeichnen: die stillen Kulturarbeiten. Binder habe nicht gefragt, ob er jemandem zuliebe oder zuleide arbeite und er tat dies ohne jeden zeitlichen Lohn. Deshalb sei Redner tiefinnerlich ergriffen von dieser Ehrung, in deren Mittelpunkt Inspektor Binder heute stehe. Redner verwies auch auf seine (des Redners) Liebe zum untersteirischen

Deutschtum; wenn er auch diesen Boden einst verlassen sollte (Oho!-Rufe), werde er stets die treueste Anhänglichkeit diesem Boden bewahren. Deshalb freue ihn jede deutsche Kulturtat für diesen Boden doppelt. Geräuschvolle deutsche Siege verrauschen; solche stille deutsche Kulturarbeiten aber, wie sie Inspektor Binder verrichtet habe, vergehen nicht; die wirken weiter für alle Zeiten. Möge unser Binder wieder nach Marburg zurückkehren, möge er wieder zu den Mandataren des Marburger Vertreters im Landtage gehören — mögen wir uns wieder finden bei stiller werktätiger deutscher Kulturarbeit. (Lange währende, stürmische Heilrufe und Beifall.) Im Verlaufe des Festbankettes wurde noch so manche Rede gehalten und Inspektor Binder war noch Gegenstand mancher herzlichen Ehrung. Möge der allgemeine Wunsch, den nicht nur die Filiale, sondern die weitesten Bevölkerungskreise in Stadt und Land hegen, in Erfüllung gehen: der Wunsch nach der Rückkehr Binders aus Kärntens Hauptstadt nach Marburg, der alten Draufstadt, wo ihm unvergängliche Liebe entgegengebracht wird.

Theosophische Bibliothek in Marburg.

Die theosophischen Gesellschaften in Graz und Klagenfurt sind bereit in Marburg eine theosophische Bibliothek zu errichten, falls sich ein Bibliothekar finden sollte. Die Bücherausgabe hätte einmal in jedem Monat an jedermann unentgeltlich zu erfolgen. Eventuelle Zuschriften sind zu richten an Franz Tilg, Klagenfurt, Landesregierung.

Alldeutsche Versammlung im Kasino.

Das drückend heiße Feiertagswetter hatte die Marburger in Scharen aufs Land hinausgetrieben, so daß Marburg am Sonntag einer toten, von den Einwohnern verlassenen Stadt glich. Dennoch wies die Sonntag abends im Kasino stattgefunden, vom Alldeutschen Vereine für die Ostmark einberufene Wanderversammlung einen in Anbetracht der obigen Umstände noch überraschend guten Besuch auf. Auch aus Pettau (von dort besonders zahlreich), Pöberisch, Mahrenberg u. waren Versammlungsteilnehmer erschienen. Abg. Wastian und alle Erschienenen wurden vom Abg. Malik herzlich begrüßt, worauf der Obmann des Alldeutschen Vereines, Herr Dr. Urjin aus Wien, das Wort über das Thema: der Klerikale Kampf gegen die Freiheit der Hochschulen ergriff. Seinen Ausführungen, sowie den folgenden des Abg. Malik über die Haltung der deutschen Parteien und schließlich den Ausführungen des Herrn Schiefer aus Mureck wurde stürmischer Beifall zuteil. (Mit Rücksicht auf den geringeren textlichen Umfang der heutigen Nummer veröffentlichen wir den Bericht über jene Ausführungen in der übermorgigen Nummer.) Hierauf beantragte Herr Fuchs die Annahme folgender Entschließung: „Die heute den 28. Juni in Marburg stattgefunden Wanderversammlung des Alldeutschen Vereines für die Ostmark dankt den Herren Dr. Urjin und Abg. Malik für ihre, die Angriffe der Klerikalen auf unsere Hochschulen und die Haltung der deutschen Parteien beleuchtenden Ausführungen, denen sie vollständig zustimmt. Die Versammelten erblicken in der alldeutschen Zukunftspolitik die beste Gewähr für unsere nationale und wirtschaftliche Zukunft und erklären, daß nur die Verwirklichung des Los von Rom-Gedankens uns von der erdrückenden römischen Herrschaft, die bereits ihre Hand an unsere Hochschulen legt, befreien kann. Zugleich spricht die Versammlung ihre schärfste Mißbilligung allen nicht alldeutschen Parteien aus, welche trotz aller Ablehnungsversuche Regierungspolitik betreiben und deshalb unsere nationalen und wirtschaftlichen Interessen in gewissenloser Weise preisgeben.“ Diese Entschließung wurde mit allen gegen die Stimme des Klerikalen Bloßsch angenommen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Die Leitersberg-Kartschower Schule.

frage. Bekanntlich hat der Ortsschulrat von Leitersberg-Kartschowa beschlossen, in der dortigen Schule den deutschen Unterricht einzuführen. Die Folge davon war natürlich eine maßlose Gegenagitation der — windischen Franziskaner, auf die wir noch zurückkommen werden. Trotz dieser ungeheuerlichsten, mit den unglaublichsten Mitteln geführten Agitation wurden bei der am 26. u. 27. d. durchgeführten kommissionellen Verhandlung von 77 Eltern die Stimmen für eine rein deutsche Schule abgegeben, während sich 97 für eine utraquistische (nur einige von diesen letzteren auch für eine rein windische) aussprachen. Dieses Ergebnis ist angesichts der mit allen Höllestrafen, Entziehung der etwa im Parlamente zu beschließenden (?) Alters-

versorgung (!) arbeitenden windischen Franziskaner sehr erfreulich. Jene Eltern, welche ihre Stimmen noch nicht abgegeben haben, werden nun vor die Schulbehörde geladen werden. Heute schon kann gesagt werden, daß nach dem Ergebnisse dieser Abstimmung die Errichtung einer deutschen Schule für Leitersberg-Kartschowa gesichert ist. Ihre Errichtung erfolgt in jedem Falle, ohne daß die Gemeinde dadurch in nennenswerter Weise belastet würde. Für jene Eltern aber, welche bisher noch nicht abgestimmt haben, sei bemerkt, daß nach der Errichtung der deutschen Schule (einer kürzlich erfolgten Entscheidung des obersten Gerichtshofes sinngemäß entsprechend, die jetzige Leitersberg-Kartschower Schule nicht mehr utraquistisch, sondern rein windisch sein wird. Die Eltern haben es also in der Hand, sich für eine deutsche oder eine rein windische Schule zu entscheiden. Was für die Kinder von Vorteil ist, darüber kann es wohl keinen Zweifel geben, sinntmal die windischen Führer (klerikale und liberale) ihre Kinder aus guten Gründen ebenfalls in deutsche Schulen schicken. Es hat nun jedes noch in Betracht kommende Elternpaar die wirtschaftliche Zukunft seiner Kinder in der Hand; wer für eine windische oder utraquistische Schule stimmt, dessen Kinder kommen in eine rein windische Schule und werden vermutlich ihr Leben lang Knechte und die Opfer der egoistischen Verheerungen bleiben. Den Deutschen kann es recht sein, die bekommen ihre eigene Schule!

Ein entsetzliches Bild vom Lände.

Die Gendarmerie brachte in Erfahrung, daß die an Gicht leidende Grundbesitzerin Maria Kunaic in Ternitschen, Gemeinde St. Margarethen am Draufelde, von ihrem Gatten Josef Kunaic ganz vernachlässigt wurde, indem er es an jeder ärztlichen und anderen Hilfe mangeln lasse. Eine diesbezügliche Nachschau bot einen erbärmlichen Anblick. Die Kranke, welche an beiden Füßen gelähmt ist, lag in einer versperrten Kammer. Die Liegestätte glich einem Düngerhaufen, da das Stroh infolge der Stuhlentleerungen ganz verfault war. Niemand kümmerte sich um die Reinigung. Ihrer Bitte in ein Krankenhaus oder zu ihrer Mutter gebracht zu werden, wurde nicht entsprochen. Seit Herbst vorigen Jahres konnte sie das Bett nicht verlassen, blieb ohne Pflege und wurde obendrein noch mißhandelt. Das Gericht erhielt nun durch die Gendarmerie von diesem Vorfalle Kenntnis, verfügte die Verhaftung des Josef Kunaic, während Marie Kunaic aus ihrer peinlichen Lage, welche ihren baldigen Tod nach sich gezogen hätte, befreit wurde. Wie sich in Ternitschen das Gerücht verbreitete, ist Anna Pipenbacher, Wirtschafterin, die Urheberin der Morderei der Marie Kunaic gewesen.

Aus dem Gerichtssaale.

Gefährliche Drohung. Der 32 Jahre alte, ledige Winzersohn Matthäus Fursche beschuldigte am 29. März den Johann Godina eines Diebstahles und da dieser ihn nicht eingestand, faßte er den Godina am Rode und bedrohte ihn mit dem offenen Messer. Da Fursche von den Hausleuten gehindert wurde, vom Messer Gebrauch zu machen, drohte er dem Godina mit dem Abschlagen und Erschlagen, wenn er ihn erwischen werde. Fursche wurde zu zwei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Anstiftung zu Revolvererschüssen. Der 19 Jahre alte Besitzersohn Alois Golob aus Riberberg hat in der Nacht auf den 21. November v. J. seinen Geschwornen Franz Mahoric zum Abgeben mehrerer Revolvererschüsse gegen Franz Kolaric veranlaßt, wodurch dieser eine schwere Verletzung erhielt. Golob hat dadurch das Verbrechen der schweren Körperverletzung nach §§ 152, 155a und 155b begangen, wofür er zu fünf Monaten schweren Kerker verurteilt wurde. (Der Revolverheld Mahoric war schon am 1. Mai l. J. verurteilt worden.)

Zwei Wildlinge. Der 21 Jahre alte Knecht Simon Petrovic aus Kartschowa bei Pettau hatte sich geäußert, daß er den Franz Kolaric, gegen welchen er einen Haß hegt, erschießen, abschlagen oder „hinrichten“ werde. Als er in Gesellschaft anderer Burken zum Hause des Babic kam und dort den Kolaric erblickte, begann er auf diesen zu schreien. Die Besitzerin, eine gefährliche Szene ahnend, versperrte das Haustor. Petrovic und mit ihm sein Gefährte, der 18 Jahre alte Winzersohn Michael Milozic stiegen auf den Zaun, zerschlugen die Oberlichten des Haustores und schleuderten Prügel in das Vorhaus; dabei schoß Milozic wiederholt die ihm

von Petrovic gereichte Pistole ab. Als nach länger dauerndem Toben Ruhe eingetreten war und das Haustor wieder geöffnet wurde, drangen die beiden Wildlinge ins Haus ein, ergriffen verschiedene Geräte, um damit den Kolaric zu mißhandeln, wurden jedoch daran gehindert und entfernten sich dann. Petrovic und Milozic erscheinen daher angeklagt des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit, Petrovic außerdem noch des 13. Falles, ferner beide der Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentums und des Waffenpatentes. Petrovic wurde zu einem Jahre schweren, Milozic zu vier Monaten Kerker verurteilt.

Den Unterkiefer zertrümmert.

Der 46jährige verheiratete Anton Beloc, Besitzer in Gerlavo, kam am 21. April d. J. im Hause des Besitzers Zimmermann in Schützendorf mit dem Mathias Pibernit in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Beloc vom Pibernit einen Stoß auf das rechte Auge erhielt, worauf Beloc dem Pibernit mit einem Stock mehrere Hiebe auf den Kopf und ins Gesicht versetzte, die außer leichten Verletzungen auch einen Bruch des linken Unterkiefers verursachten. Beloc wurde im Sinne der nach § 152 St.-G. erhobenen und während der Verhandlung auf § 155b St.-G. ausgedehnten Anklage zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

Ein Fahrrad gestohlen.

Der 20jährige Thomas Merc, Schuhmachergehilfe aus Pettau, derzeit in Strafkast in Marburg, war angeklagt, der Margareta Spruzina ein Fahrrad im Werte von 60 K. gestohlen zu haben. Merc wurde jedoch nur wegen Übertretung nach § 477 zu sieben Tagen Arrest verurteilt.

„Eingefendet.“

Für eine deutsche Schule in St. Leonhard.

Liebwerte Volksgenossen!

Für die deutsche Jugend des deutschen Marktes St. Leonhard in den windischen Büchern ist eine deutsche Schule zur dringenden Notwendigkeit geworden. Behufs Verwirklichung dieses hochwichtigen völkischen Unternehmens bitten wir Euch, liebevolle Volksgenossen, uns eine hilfreiche Hand zu bieten. Für jede, auch die kleinste Spende sagen wir im voraus unseren herzlichsten Dank.

St. Leonhard in Steiermark, im Juni 1909.

Für den Ausschuss einer deutschen Schule in St. Leonhard, W. B.:

Dr. Th. Zingast, Gemeindevorstand.

Anmerkung der Schriftleitung: Spenden, um die dringend gebeten wird, übernimmt auch die Verwaltung unseres Blattes.

NESTLE'S

Kindermehl.

Ausbewährte Nahrung

für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.

Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.

Broschüre Kinderpflege gratis durch: NESTLE

Wien I., Biberstrasse 11.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Reil's Wachs pasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

„Es ist nicht Alles Gold, was glänzt“ und nicht jede Seife, die als Glycerinseife verkauft wird, enthält daselbe. Glycerin aber ist unschätzbar und unentbehrlich für die Gesundheit und Reinheit der Haut. Das Publikum ist jedoch nicht immer in der Lage, den Gehalt an Glycerin in Seifen zu erkennen. Das sicherste Kennzeichen der echten Glycerinseife, das bei den Sargischen Fabrikaten, dem Erfinder derselben, überall zutrifft, ist, daß sie sich nicht trocken, sondern fett anfühlen. Die echte Glycerinseife kann sowohl transparent, als auch undurchsichtig sein. Hervorragende Autoritäten auf dem Gebiete der Kosmetik, wie die Professoren Dr. F. Fröhwald, Dr. Schauta, Dr. F. Chmossel, Dr. Hans Schandlbauer u. u. haben in ihrer Praxis mit stets zufriedenstellendem Erfolge Sarg's Glycerinseifen in Anwendung gebracht.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Ruponeinlösung. Inzassi auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

T. Wiener Damen-Frisier-Salon
Färbergasse Nr. 6

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen.

Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Ein tüchtiger Schmied

und mehrere Schlossergehilfen werden sofort aufgenommen in der Schlosserwerkstätte des Franz Schell in Marburg, Rärntnerstr. 31.

Achtung!!!

Ein Fahrrad, Marke Postillon Nr. 47149 ist am 27. Juni gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt. 2326

Kanarienvögel

Einkauf und Verkauf von Kanarienvögeln und Vogelbauer. Auch ist daselbst ein vollständiges Buchbinderwerkzeug billig zu verkaufen. Sofienplatz, Stadt. Heutwege. 2331

Zu kaufen gesucht

gebrauchte, jedoch gut erhaltene Eiskaffa. Gefl. Anträge an d. Berr. d. Bl. 2369

Ein Lehrlinge

mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei Anton Koser, Draugasse 3. 2370

Guter Arbeiter

wird aufgenommen für Herrenarbeit auf erste Klasse (beständiger Platz) bei Franz Fischer, Schuhmacher, Schulgasse 5. 2303

Möbl. Zimmer

Mitte der Stadt, an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Verpflegung vom 15. Juli an zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 2366

Eiserne Geschäftstüren

sehr gut erhalten, wie neu, billigst abzugeben bei Karl Pirch, Burggasse 28. 2365

Tüchtiger Manufakturist

auch Auslagearrangeur, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, gelehrt. Alters, wird im Warenhaus Johann Koss in Cilli per 1. September dauernd engagiert. 2361

Zu verkaufen

2 Stück Pinzgauer Zuchttiere, reinrassig bei E. Löffel in Marburg. 2603

Knorr's Reismehl

Als Zusatz zur Milch eine ergiebige, leicht verdauliche Kindernahrung und zugleich ein bewährter Zusatz zu Puddings und feinen Backwaren.

200 Klafter

schönes meterlanges Buchenscheit- oder Brühlholz waggonweise ab Station Pragerhof oder Marburg preiswürdig abzugeben. Johann Kováčik, Mellingerstraße 12. 2300

Lehrjunge

oder Praktikant wird sofort aufgenommen. Gemischwarenhandlung J. Steinwender, Arnfels. 2307

Schwarzfirschen

besonders zum Einsieden sind frisch vom Zaune zu haben bei Oberlehrer und Realschulbesitzer A. H. in Rößwein. 1 Liter 10 Heller. 2358

Einladung

zu der am 4. Juli um 10 Uhr vormittag bei Hrn. Matth. Marinscheg in Gams stattfindenden

Wirtsgenossenschafts-Sitzung

des Bezirkes Umgebung Marburg. Wahl des Obmannes und dessen Stellvertreters und von Mitgliedern. Besprechung über Bier. 2363
Gams, am 28. Juni 1908. Matthias Marinscheg.

Wäschefeinputzerei

alter Posten, sehr gut gehend, mit Maschineneinrichtung, seltener Gelegenheitskauf; dieselbe eignet sich auch für eine chem. Putzerei, da solche in dieser Stadt sehr gesucht wird, sehr preiswert wegen Krankheit zu verkaufen. Briefe unter „Georgi“ bis längstens 5. Juli an die Berr. d. Bl. 2302

Feinstes Nizza Oliven-Öl

garantiert rein, empfiehlt Franz Tschutschek, Marburg
Herrengasse 5. Rathausplatz 8. 1996



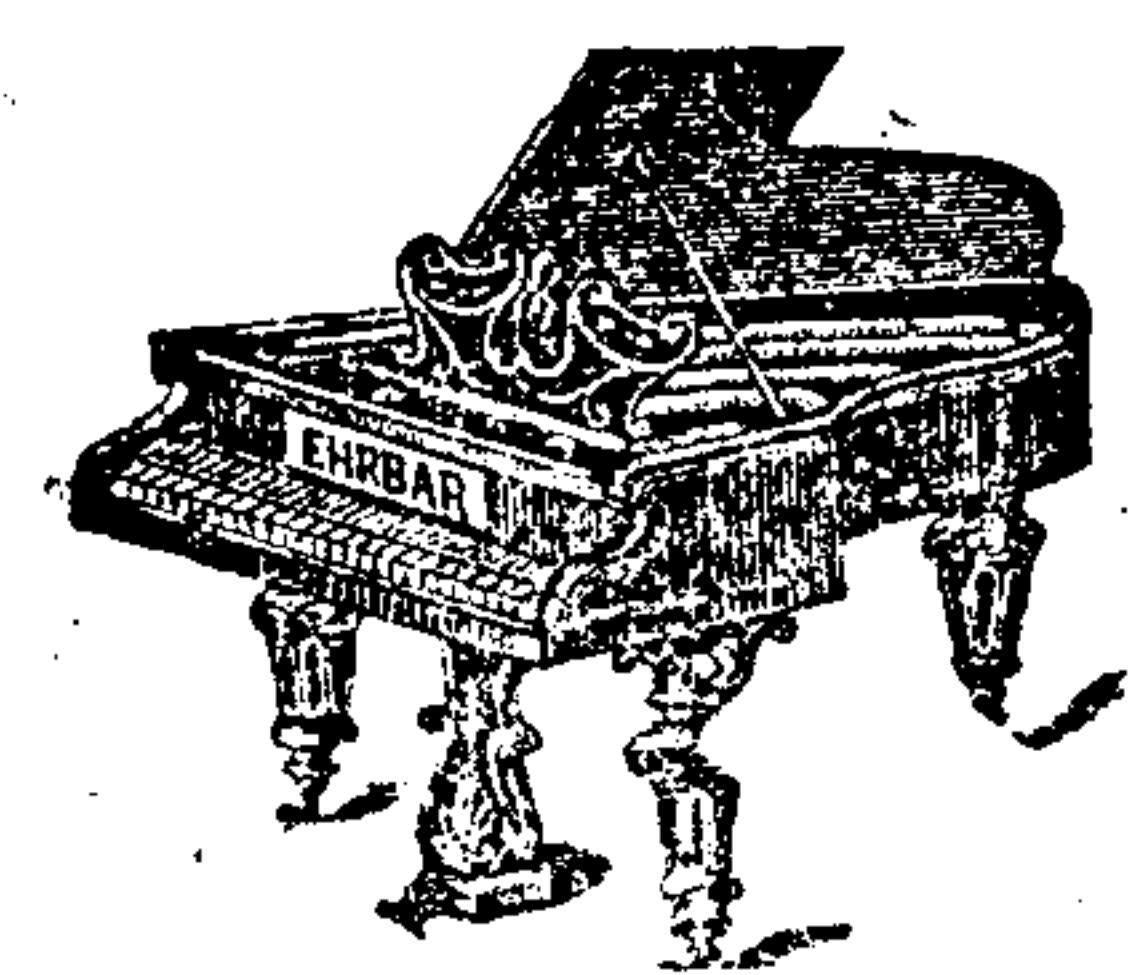
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen. Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint. Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben! 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen! Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd! Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften. A. einige Fabrikanten: Bergmann & Co. (Dresden u. Zürich)

Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen
empfiehlt zu mindesten Preisen
Josef Martinz in Marburg.

Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.
Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



Hervorragendste Neuheit

bereitet nach modernem System, aus konzentrierter Kuhmilch und Lanolin-Cream. 1 Stück 70 Heller.

Für Landwirte u. Gasthausbesitzer

Hochprima Emmentaler

1995

Hochprima Halb-Emmentaler

Hochprima ung. Salami

zu den billigsten Tagespreisen, offeriert

Franz Tschutschek

Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

54. Jahrgang.

54. Jahrgang.

Viel Unterhaltung und Belehrung viele interessante Neuigkeiten

bietet ihren Lesern die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiabacci, Kraßnigg, Hawel, Sufi Wallner etc.

weiter die Spezial-Rubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau. Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.

Die Abonnementpreise betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2-70, vierteljährlich K. 7-90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 2-64, halbjährlich K. 5-20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 1-70, halbjährlich K. 3-30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. Probenummern gratis.

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Dreifaltigkeitsquelle

Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem Verkaufe begonnen habe. An der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen Kontrollstation in Graz wurde die Dreifaltigkeitsquelle analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarrhen der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnkrankungen etc. aufs beste empfohlen. Vertretung für Marburg bei F. Janschet, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57, und sind sämtliche gefl. Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen. Ihr Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften. 1819

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.
Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Besprühen und Bestreichen der Obstbäume, Weinreben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln, circa 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei
Marburg, Hauptplatz.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch Leopold Löwinger, Budapest, VI., Theresienring 26. Retourmarke erbeten. 3783

Als Geschäftsdienner

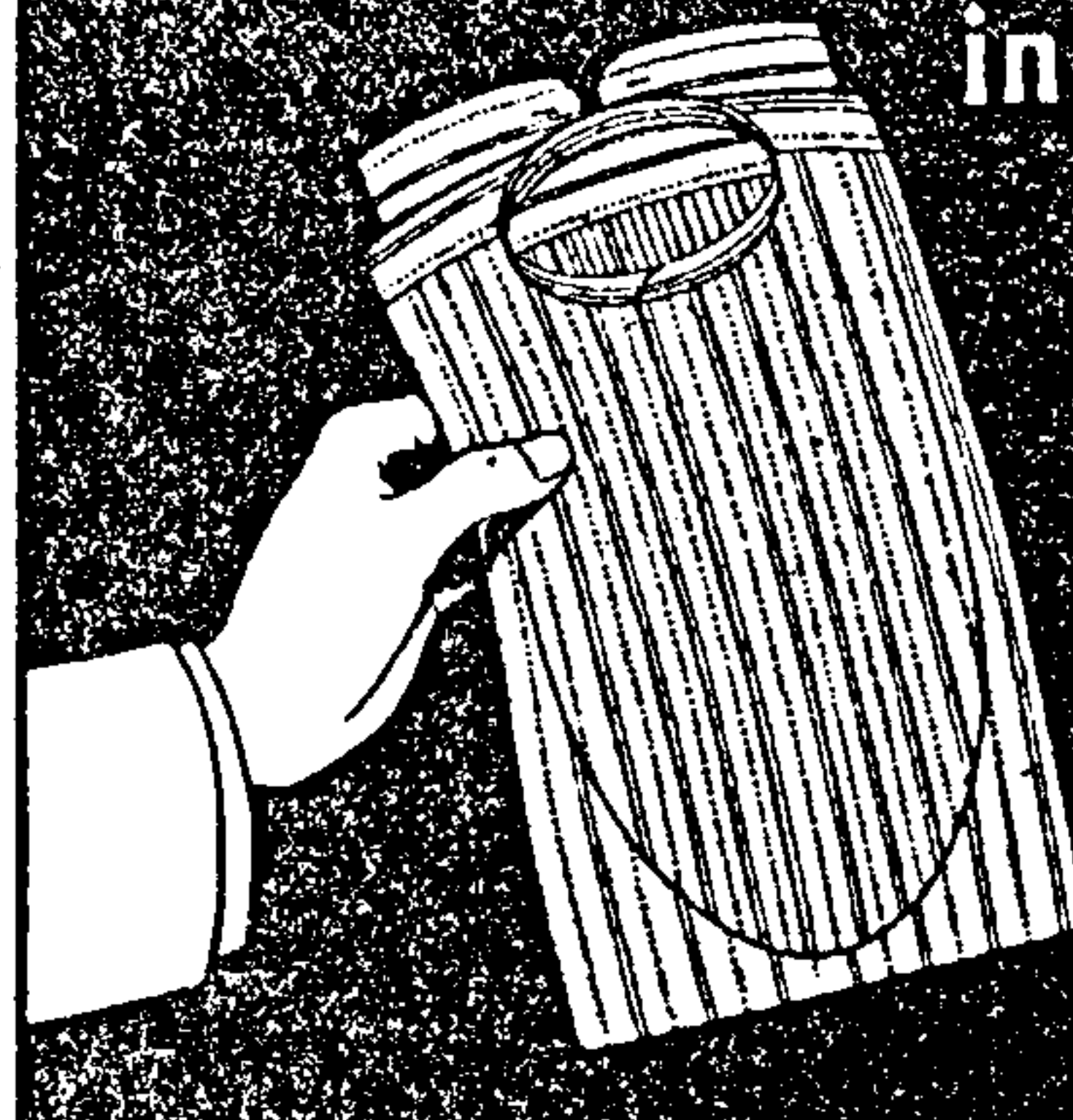
findet ein anständiger 17—22 Jahre alter Bursche dauernde Aufnahme bei Hans Andraschitz in Marburg. 2350

Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg



Uebersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich hiemit die ergebene Mitteilung zu machen, daß sich meine

Konditorei (Burggasse 6)

ab 1. Juli

vis-à-vis Burggasse 5

befindet. Empfehle gleichzeitig einem P. T. Publikum meine vorzüglichen Erzeugnisse, wie. Torten, Bäckereien, Dessert, Bonbons, vorzügliches Gefrorenes, Liskaffee, Creme, Marmeladen u. s. w.

Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen mit der Versicherung, daß ich auch fernerhin bestrebt sein werde, allen Ansprüchen meiner P. T. Kunden entsprechen zu können. Hochachtungsvoll 2293

Alois Amon, Konditor.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mett-lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)

Kornbranntwein

garantiert echt, zum Ansehen von Weichseln, Rüffe, Schwarzebeeren zc. zu haben bei 2308

Vinzenz Späker, Marburg
Tegetthoffstraße, Gasthof „zur Traube“.

Sehr gut gebrannte Mauerziegel

hat jedes Quantum abzugeben 2192

Ringofenziegelei Baumeister Nassimbeni
in Rothwein.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst mitzuteilen, daß ich meinen 2322

Damen - Mode - Salon u. Nähschule

von der Postgasse 9 in die Bürggasse 5 verlegt habe. Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir auch fernerhin dasselbe bewahren und zahlreiche Aufträge zuwenden zu wollen.

Achtungsvoll

Antonie Faschmann, Damenschneiderin.

Hochfeinen Maiprimsen

bekommt man nur bei 1997

Franz Tschutsche

Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefeig. gesch.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung verhindert, dem Haar einen Glanz und ein Verleihen, wodurch das Herstellen jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Ella-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Ziegels 2 K, 3 Ziegel 5 K. Zu haben bei Frau

Amilla Mikky, Marburg, Göthestraße 2
2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme. Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

!Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

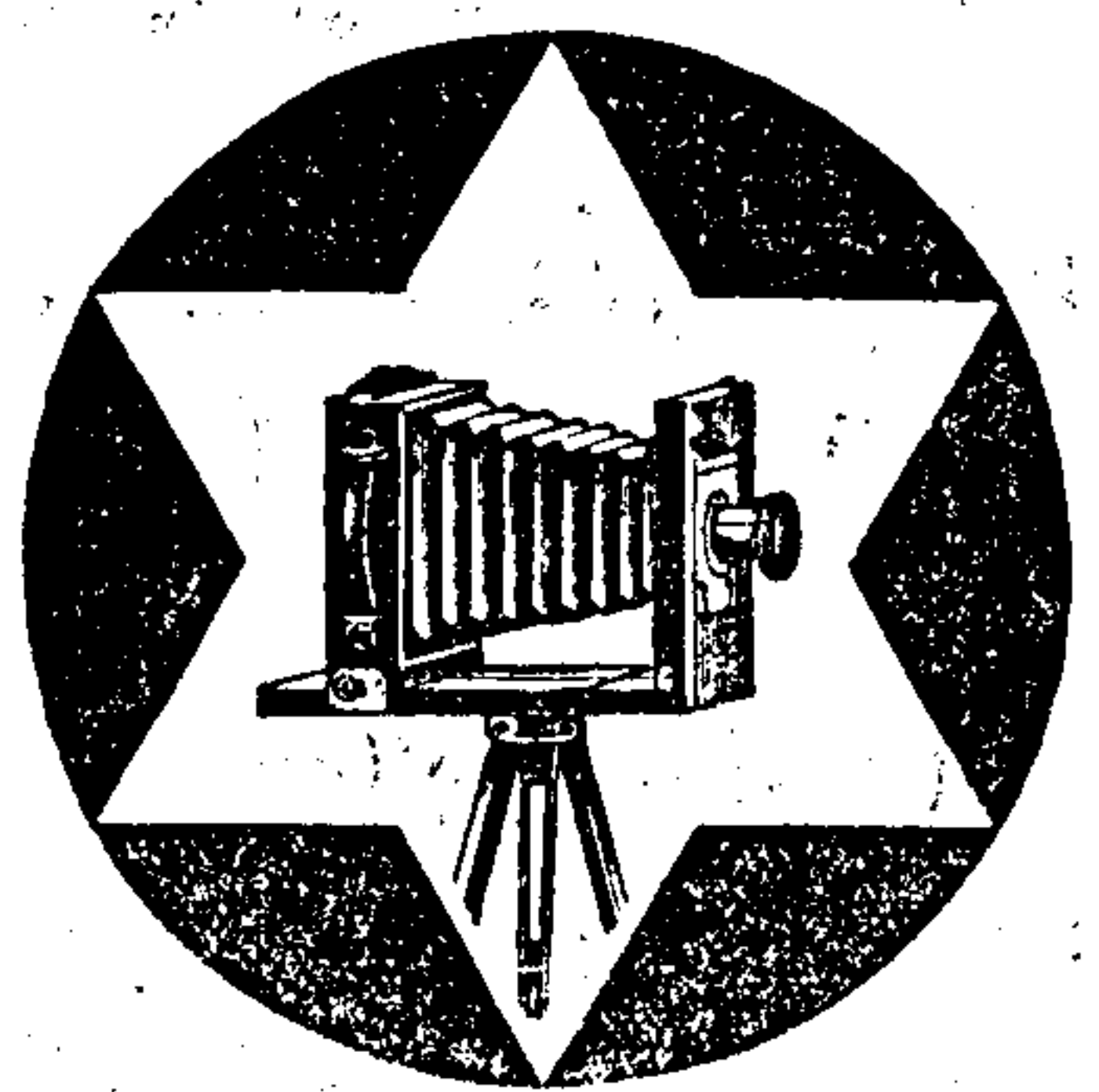
!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Bedarfsartikel Photograph.



Platten, Kartons, Papiere, Chemikalien u. s. w.

kauft man am besten in

K. Wolfs Adler-Drogerie

Marburg, Herrengasse 17.

Mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet.

Auskünfte werden bereitwillig erteilt.

Ein gutes **SALAT-OEL** von reinem, delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei: **Adler-Drog. Karl Wolf** Marburg, Herrengasse.

Geld, rasch zu 4-5%.

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert diskret. Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII, Röstgasse 5. 2254

Spezerei-, Mehl- und Produktengeschäft

verbunden mit einer gutgehenden Bäckerei, in einer Industriestadt Obersteiers, wird krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verpachtet. Erforderl. Übernahmskapital 2000 K. Briefliche Anfragen unter Signifiz 4516 an Ww. d. Bl.

Sechszimmerige 2167

Wohnung

mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anfrage Triesterstraße 65.

Gelddarlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung R. 4.— monatlich. Rückzahlung besorgt rasch Eskontobureau D. S. Scheffer, Budapest, 8 B. Dorotheer 13. Retourmarke. 2036

Alleinstehende geschäftskundige

Witwe

in den besten Jahren sucht einen Weinschant oder kleines Gasthaus auf Rechnung. Zuschriften unter M. B. Unterrotweinerstraße 10. 2323

Hausbesorger

Interlos, bevorzugt von der Eisenbahn, wird aufgenommen. Kofschinegasse 143. 2364

Mädchen,

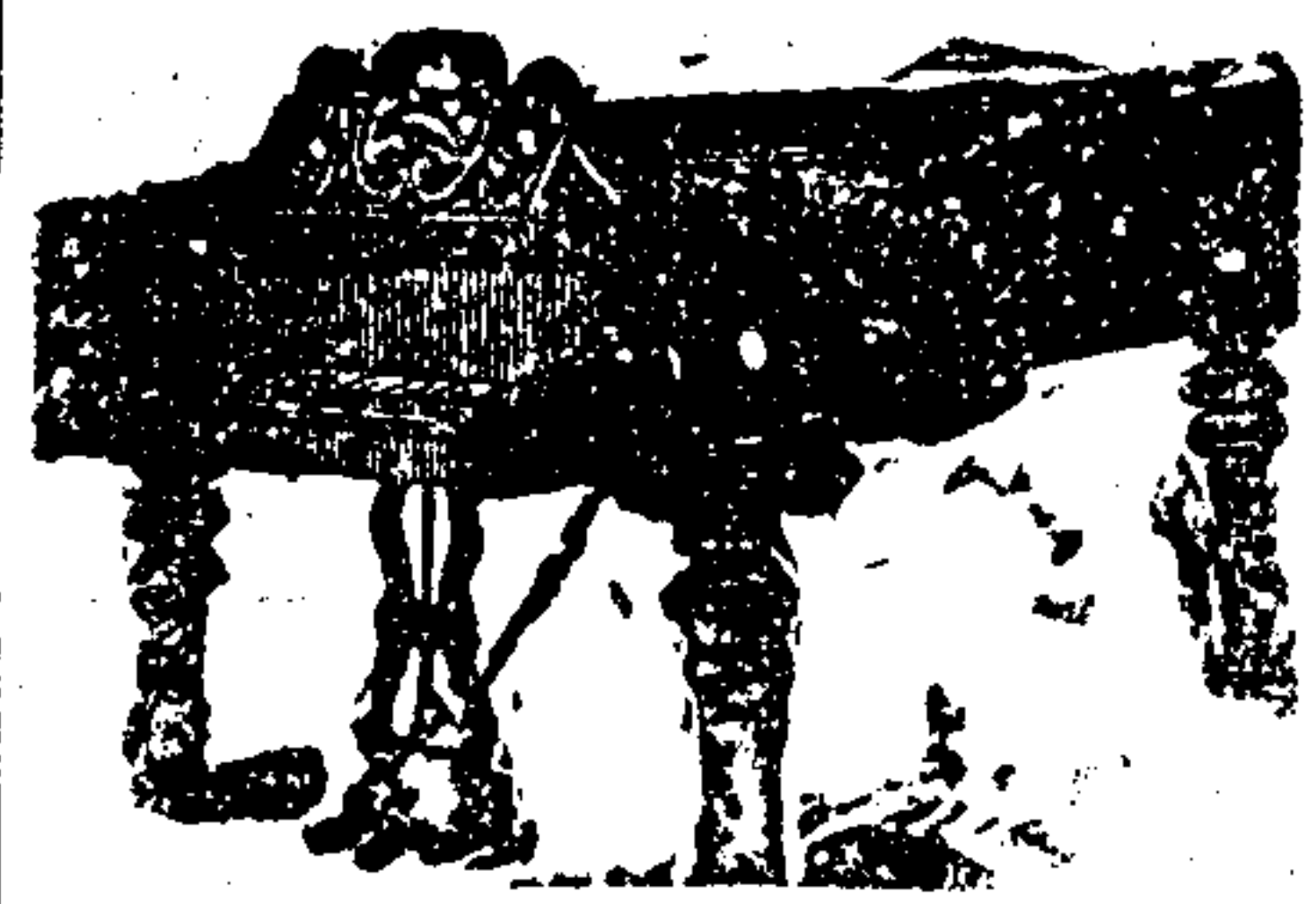
das den Buchhaltungskurs absolviert hat, bittet um Anfangsposten. Adresse Kathi Wabitsch, Hauptplatz 21 im Hofe. 2429

Klavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,

Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Högl & Seismann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen 29

Möbliert. Zimmer

gartenseitig, separ. Eingang, parterre

Wohnung

mit Zimmer und Küche, 1. Stock, sonnseitig sofort zu vermieten. Bürggasse 28 2189

Ferien-Unterricht

erteilt gegen Kost und Wohnung ev. mäßiges Honorar ein Oberrealschüler mit Vorzugsnachweisen bei besserer Familie am Lande. Anträge unter „Ferien am Lande“ an die Werm. d. Bl. gegen Zusatzenschein. 2332

Apfel- u. Birn-most

2316

sowie Halben- u. Startinfässer hat abzugeben Nebichulverw. Pöbersch Nr. 34 bei Marburg.

Junger Kommis

der Gemischtwarenbranche, wünscht ehestens unterzukommen, womöglich in Marburg. Gefl. Zuschriften erbet. unter „20“ an Werm. d. Bl. 2340

Ein kleines

Wein- und Obstgut

15 Min. von der Stadt Marburg entfernt, für Sommerfr. sehr geeignet, ist wegen Domizilwechsel preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Werm. d. Bl. 2281

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten aus besserem Hause und guter Schulbildung werden sof. aufgenommen im Spezereiwaren- u. Landesproduktegeschäft des Jg. Tischler, Marburg. 1677

Müller kaufen billigs
Soxhlet-Apparate
Sauger, Milchflaschen etc. bei:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenützung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Werm. d. Blattes. 1862

Gelddarlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekar-Darlehen, besorgt rasch

J. Schönfeld
Budapest. VII, Arenagasse 66. (Retourmarke.) 1275

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Gewölbe

ist ab 1. Juli zu vermieten. Bürggasse 5. Anzufragen Postgasse 9, Faschmann. 2290

Kinderwagen

Stefaniewagen, gut erhalten, zu verkaufen Kreuzhof, 1. Stock, Tür 18.

Badeeinrichtung

wegen Übersiedlung äußerst preiswert zu verkaufen. Anfr. Reiserstraße 13, Tür 3. 2324

Handlungs-Lehrjunge

wird ein kräftiger, gesunder Knabe mit entsprechender Schulbildung im Eisen-, Metall- und Spezereiwarengeschäft der Firma Andraschitz in Marburg sofort aufgenommen.

Wohnung

mit 3 Zimmer zu vermieten. Postgasse 9. 2330

Geld! Geld!

Gegen Schuldschein ohne Bürgen bei 4 Kronen monatl. Abzahlung, auch Hypothekendarlehen rasch und diskret bei Arnstein, Budapest, Königsplatz 106. — Retourmarke erwünscht. 2141

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschmuck, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Meinhäuser, Marburg** Herrengasse 12 3837

Kundmachung.

An das konsumierende Publikum in Marburg!

Nachdem der **Schulzverband der alpenländischen Brauereien** mit 1. Juli 1908 den Bierbezugspreis erhöhte, sind auch die Gastgewerbetreibenden gezwungen, den Ausschankpreis zu regulieren. Es wird daher ab 1. Juli 1908 das **Märzenbier** der Liter mit 44 Heller, $\frac{1}{2}$ Liter mit 22 Heller, $\frac{3}{10}$ Liter mit 14 Heller, $\frac{1}{4}$ Liter mit 12 Heller, **Lagerbier** der Liter mit 40 Heller, $\frac{1}{2}$ Liter 20 Heller, $\frac{3}{10}$ Liter mit 12 Heller in Ausschank gebracht.

Für die Gastgewerbegegenschaft Marburg: **Die Vorstehung.**

Danksagung.

Außerstande, für die uns bei dem schweren Verluste, von dem wir betroffen wurden, allseits zugekommenen Beweise herzlicher Anteilnahme jedem einzeln danken zu können, bitten wir alle lieben Freunde und Bekannten, insbesondere den geehrten Marburger Turnverein, sowie auch den verehelichten Akademischen Turnverein in Graz für die entsendete Deputation vorläufig auf diesem Wege für die bewiesene Teilnahme, das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte und für die prachtvollen Kranzspenden unseren aufrichtigsten und wärmsten Dank hinnehmen zu wollen. Ebenso danken wir Herrn Pfarrer Dr. Albany für seine tröstenden Worte am offenen Grabe des Dahingegangenen.

Marburg, am 29. Juni 1908.

Familien Abt, Bros, Metz.

Danksagung.

Die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem herben Verluste unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Anton Glawatschek

Magazinmeister der k. k. privilegierten Südbahn

verpflichten uns, allen lieben Freunden und Bekannten hierfür, sowie für die so überaus zahlreiche Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse und die vielen schönen Kranzspenden unseren tiefempfundenen Dank zu sagen. Insbesondere danken wir den Herren Werktätchens Oberrichter Camillo Walenta und Berger in Pettau, Oberkommissär Oskar Berko, Rechnungsführer Karl Montag, sowie dem Rangleivorstand Felber in Marburg für ihr ehrendes Erscheinen, den Herren Beamten und Arbeitern der Südbahn von Marburg, Pettau und Pragerhof, endlich der Abordnung der Südbahn-Liebertafel für den Vortrag der ergreifenden Trauerchöre.

Marburg, am 29. Juni 1908.

Familien Glawatschek, Frankl und Maieritsch.

Aicher's Gastwirtschaft am Stadtteich.

Vorzüglicher süßer Gamser Muskatwein
von Fräul. Halbärth und

St. Peterer Eigenbau

im Ausschank.

2327

Schattiger Sitzgarten mit schöner, neu hergerichteter Regelbahn.

Fräulein

aus gutem Hause wünscht ihre Stelle als Haushälterin, nach 15jähriger Dienstzeit (wegen eines Todesfalles) zu ändern. Selbe ist beider Landessprachen mächtig, bewandert in der Buchführung und tüchtig im Haushalte, wie auch bei der Landwirtschaft, im Garten, Milchwirtschaft, Geflügel- u. Schweine- zucht, Kellernwirtschaft, Wein- und Obstbau. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Frau A. Kuhnelt, Graz, Wilhelm Kienzl- gasse 31.

2362

Ehrenerklärung

Bedaure hiermit die im Hause Ursie gegen Fräulein Robitsch gemachten Äußerungen und nehme dieselben zurück.

2359

B. Umschl.

Sommerhut

ganz neu, elegant, ist billig zu verkaufen. Anfrage in d. Verw. d. Blattes.

2367

Gasthaus oder Greislerei

wird von gänzlich unbefohlenen Nachleuten zu pachten gesucht. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unter „Gasthaus 21“ erbeten.

2336

Schönes Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, zirka 1 Joch Grund, 2 Schweinestallungen preiswert zu verkaufen. Anz. Nr. 163.

2344

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß mit der Ministerialverordnung vom 24. April 1908, R.-G.-Bl. Nr. 83, die Rechnung in der österreichischen Währung (Guldenwährung) im Verkehre der Handel- und Gewerbetreibenden mit dem Publikum verboten wurde.

Auch dürfen in Zukunft die Preise sowohl in Anboten, Rechnungen, Fakturen, Preistarifen, Preisverzeichnissen, Ankündigungen und öffentlichen Bekanntmachungen als auch in Schaufenstern, Auslagen, auf Ausstellungen, Märkten und dergleichen nicht mehr in österreichischer (Gulden-)Währung angegeben werden.

Diese Verordnung tritt mit 1. Juli 1908 in Kraft. Übertretungen des darin enthaltenen Verbotes werden nach den Strafbestimmungen der Ministerialverordnung vom 30. September 1857, R.-G.-Bl. Nr. 198, mit Geldstrafen von 2 bis 200 Kronen oder Arrest von 6 Stunden bis zu 14 Tagen geahndet.

Stadtrat Marburg, am 20. Juni 1908.

2317

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Konkursfeilbietung.

Samstag den 4. Juli 1908 um 10 Uhr vormittags findet im Hause Draugasse 3 in Marburg die Feilbietung der Einrichtungsgegenstände, Wäsche, Fahrnisse im Konkurse **Tscheppe** im Gesamtbetrage von 482 R. 50 H. an den Meistbietenden statt. Ein Verkauf unter dem Schätzwert findet nicht statt.

Dr. Oskar Drosel

als Masseverwalter im Konkurse Georg Tscheppe.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß am 1. Juli 1908 mit der halbjährigen Ablesung der Wassermesser begonnen wird und werden daher die Herren Hausbesitzer, beziehungsweise Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen, daß die Zähler zu den Wassermesserschächten offen gehalten werden.

Stadtrat Marburg, am 30. Juni 1908.

2368

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Donnerstag den 2. Juli

Bei jeder Witterung! Bei jeder Witterung!

2. grosser

Highlife-Abend mit Konzert

bei Mitwirkung der

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr.

Konzertbeginn um 8 Uhr abends. — Theaterbeginn um 1/2 9 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Für Erfrischungen wird gesorgt.

Keine erhöhten Eintrittspreise. Alle Ermäßigungen ungültig.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

die Direktion.

Juli - Dezember

J. fol. 502

J. I/146

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 79

Donnerstag, 2. Juli 1908

47. Jahrgang.

Weltgebräu.

Die französische Kammer hat den Kredit, der für die Reise des französischen Präsidenten Herrn Fallières nach Rußland verlangt wurde, mit großer Mehrheit bewilligt. Nur sechzig Sozialisten erhoben ihre Stimme zum Protest, nicht, weil sie den gegen Deutschland gerichteten Tendenzen der Entente politisch widerstrebten, sondern weil sie doch mindestens den Schein wahren und das Prinzip retten wollten, das ihnen ein Zusammengehen mit der in der russischen Autokratie verkörperten Reaktion verbietet.

Es ist, sagen die „L. N. N.“, einst so gekommen, daß Herr Floquet, der unerschrockene Demokrat, als in den neunziger Jahren der Zar nach Frankreich kam, als Würdenträger Frankreichs seine tiefe Verbeugung vor dem hohen und erlauchten Gaste machte und daß Herr Felix Faure zu Ehren des Selbstherrschers aller Reußen sogar noch in seinen alten Tagen reiten lernte, um sein Vaterland würdig zu repräsentieren. Und andererseits ist es geschehen, daß der russische Autokrat in Kronstadt stehend die Marseillaer hörte, die so heftig nach dem Blute der Könige und ihrer feigen Söldner verlangt. Als die Torheit Caprivis den Rückversicherungsvertrag mit Rußland aufgab und unsere Nachbarn im Osten fast gewaltsam an die Seite Frankreichs drängte, da konnte man glauben, daß diese unnatürliche Vereinigung nur eine kurze Dauer haben werde, daß der freigeistige Republikaner, der an jedem jungen Morgen vor den Bildern Marats und Dantons seine Andacht verrichtet, sich nur in der Begeisterung des Augenblicks bereit zeigen werde, dem Zarentum zu huldigen. Aber die Zeiten sind vergangen und es hat sich gezeigt, daß das französische Bedürfnis nach Revanche sowohl wie die Erkenntnis, daß man gegen die ungeheure Militärmacht des Deutschen Reiches einer Hilfe und Stütze bedarf, alle Bedenkllichkeiten überwand. Der parteipolitische Doktrinarismus hält vor den

Imponderabilien des nationalen Lebens auch in Frankreich nicht Stand. Ist es doch vor zwölf Jahren, als der junge Nikolaus nach Frankreich zog, so weit gekommen, daß Phantasten mit dem Gedanken umgingen, das älteste Kind des Zaren zum Adoptivkind Frankreichs zu machen, ja, sogar ihm selbst das Protektorat über das Land der Bourbonnen anzubieten. „Ja, er wird kommen und sich umweht fühlen von der Freundschaft des Volkes, das sein Blut und seine Ersparnisse ihm anvertraute. Sire, ich hoffe, Sie werden die Front unserer Truppen abreiten! Tausende von Augen, froh, wie am Tage einer glücklichen Schlacht, werden sich auf die Schirgen heften. Ihr Bildnis in grellem Farbendruck wird bald alle Bauernstuben schmücken. Eine Legende wird sich um Sie bilden!“ — so klang es aus einem ernsthaften Organ der französischen Hauptstadt. Die Zeitungen schlugen damals einen Ton an, zu dem sie im königstreuesten Lande dem eigenen Herrscher gegenüber sich niemals aufschwingen. Hunderte zermarteten sich den Kopf, um Unerhörtes als Ausdruck ihrer Begeisterung für den Freund an der Newa zu ersinnen, das Gefühl für das Schicksal ging in der tiefen Sehnsucht unter, durch moskowitzische Säbel sich von dem verhassten Deutschland die langerhoffte Revanche zu holen. Um ihrzwillen gab man die Ueberzeugung preis, man verleugnete den republikanischen Gedanken, man verriet die Vergangenheit. In jedem Rufe „Hoch Rußland!“ aber lag, wie Cassagnac einst zugab, auch heimlich der Ruf: „Nieder mit den Rindern!“

Man ist jetzt ruhiger geworden, man steigt nicht mehr in die Tiefen der Selbsterniedrigung, die man damals erreichte, als das Lied von Francillonette et Nicolas entstand: „Elle ne sera plus seulette, czar Nicolas la défendra“. Man ist nicht mehr im Taumel, denn die Gewohnheit kühlt ab. Aber noch heute würde der Bühne, der eine Lösung des Bundes mit Rußland fordert, von

den Pariser Gamins gesteinigt werden und wenn Nikolaus abermals seinen Einzug in Frankreich halten wird, dann wird der Enthusiasmus ebenso wenig Grenzen finden, wie vor zwölf Jahren. Vergessen sind die Ereignisse des russisch-japanischen Krieges, die doch wirklich der herrschenden Intimität, als einmal die Probe auf das Exempel gemacht werden sollte, ein recht dürftiges Zeugnis ausgestellt haben, vergessen ist auch der Zorn, mit dem man einst die Kunde von den blutigen Vorgängen am Tage des heiligen Gapon vernahm, vergessen ist der Zorn über den Staatsreich des Zaren, der das russische Parlament rücksichtslos wieder in das durchbohrende Gefühl seines Nichts zurückgeschleudert hat. Nur ein paar Duzend Extreme wollen von einem Bündnis mit dem Zaren nichts wissen. Wohl gemerkt: Mit dem Zaren. Mit dem konstitutionellen Rußland würden auch die Herren Baillant und Zaurès sich freudig verbinden. Denn auch die französischen Sozialisten sind im Gegensatz zu ihren deutschen Genossen fast durchweg nationalistisch gesinnt, und es träumen, sinnen sie, die einst die Führer der deutschen Genossen mit Prügel begrüßten, mit leidenschaftlichem Empfinden auf Revanche.

Der Besuch des Herrn Fallières in Rußland bedeutet einen neuen Akt in dem Schauspiel, das sich nun schon seit geraumer Zeit dem Auge bietet: ostentativ rücken Frankreich, England und Rußland einander näher und nur eines bleibt über: daß man die Franzosen in der Furcht des Herrn erhält und ihnen die gewaltige Stärke deutscher Heeresmacht ebenso klar vor Augen führt, wie die andere Tatsache, daß schließlich sie selbst in erster Linie die Kosten eines kriegerischen Zusammenstoßes tragen würden. Es gibt kaum ein Wort, das in all den Jahren einen so tiefen Eindruck auf die Franzosen gemacht hat, wie das Wort von der Geißelpolitik. Und das darf nicht vergessen werden.

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

9 (Nachdruck verboten.)

„Kommen Sie jetzt! Alles bleibt, wie es steht und liegt. Jetzt muß sofort ein Bote zur Gendarmerie und von dort sofort in die Stadt zum Gericht. — Der Hund kommt raus!“

Es bedurfte vieler Mühe, das aufgeregte Tier zu entfernen.

„Jetzt ist's zu spät, Lord“, sagte der Inspektor, als der Hund hinausgezerrt wurde, „Du hast deine Sache schlecht gemacht.“

Draußen angelangt, verschloß er eigenhändig sowohl die Tür zum Arbeitszimmer als auch zum Bibliothekszimmer und nahm die Schlüssel mit sich.

„Jetzt geht einer rasch hinüber auf den Odonomiehof. Einer der Knechte, Schwenke, soll sich sofort zurecht machen, das Pferd ist schon gefattelt, am Hoftor soll er auf mich warten!“

Er selbst folgte dem davoneilenden Diener, um sich in seine Wohnung zu begeben, die sich auf dem angrenzenden Gutshofe befand. Dort griff er zur Feder. So schnell er zu schreiben vermochte, meldete er in kurzen Worten den Tatbestand und als er am Tore erschien, schwang sich eben der Knecht in den Sattel. Dieser wußte schon was es galt. Er nahm rasch das Schreiben in Empfang und im nächsten Augenblicke sprengte er im schärfsten Galopp in die Nacht hinaus.

3.
Als sich in der grauen Morgendämmerung die ersten schwachen Umrisse der Baumwipfel zeigten, öffnete sich die Balkontür des Schlosses und eine Frauengestalt trat heraus.

Kalt und feucht steigt es von den regennassen Rasenplätzen herauf, düstere Nebelschwaden hängen im Geäst der Bäume und lagern über der Erde, regungslos, von keinem Windhauch bewegt, denn der Sturm hatte schon seit Stunden sein Pfeifen und Säusen eingestellt. Die Hände der einsamen Frau umklammern das kalte Eisengitter, das dem Balkon als Einfassung dient. Der Blick versucht in angstvoller Spannung die düstere Dämmerung zu durchdringen, er wendet sich hinab nach dem Kiesweg, der vom regenschweren, fahlen Laub fast bedeckt ist, er schweift hinüber zu der dunklen Tannengruppe, in welcher das Vorkenhäuschen verborgen liegt. Niemand zeigt sich und Toteustille ringsum.

Frau Mertens schaudert und ein scheuer Blick streift die Fenster der Zimmer ihres Gemahls. Die Vorhänge sind herabgelassen und dahinter schläft er den tiefen Schlaf, aus dem ihn nichts mehr erwecken kann.

Und nun überfällt sie wieder die Frage nach dem Mörder. Ihr Herz krampfte sich zusammen, sie preßt die Hand auf die Brust. Hinausrufen möchte sie in diesen schwermütigen Morgen, hinaus-schreien: „Bruder, Bruder, warum trittst Du nicht hervor? Warum sagst Du nicht jedem, daß deine Hand unschuldig ist am Tode dieses Mannes!...“ Gewiß hat er die Schwester sehnlichst erwartet,

er kann ja nichts beginnen ohne ihre Hilfe... vielleicht weilt er noch in der Nähe...

Sie lauscht hinaus in den schweigenden Morgen, mit angehaltenem Atem, alle Sinne gespannt — bewegte sich nicht dort eine Gestalt in dem Dunkel der Tannen? Wenn er jetzt erschiene! Auf den Knien wollte sie ihrem Gott danken! Und unwillkürlich falteten sich ihre Hände. Und als sie inne wird, daß es eine Täuschung war, was sie gesehen, da lösen sich ihre Hände nicht, ihr ist es, als ob ein linder Trost über sie gekommen wäre, als sie ihre Gedanken zu dem erhob, dessen Auge alles sieht, der auch ihr Herzeleid kennt. Und wie sich ihre Lippen jetzt bewegen in stillem, heißem Gebet, da fühlt sie, wie die tödende Bangigkeit ihrer Seele sich löst, ihr Herz wird gefaßt und still. Sie weiß es, in wenigen Minuten schon werden die Stunden neuer, schwerer Prüfung beginnen, das Forschen nach dem Mörder wird sie in qualvolle Aufregung versetzen, aber sie wird nicht zusammenbrechen, der Allwissende wird sie aus der Finsternis wieder ins helle Licht führen mit sicherer Hand. —

Durch die Stille des Morgens tönt rascher Hufschlag, das Schnauben eines ermüdeten und doch zu höchster Eile getriebenen Pferdes, das ist der zurückkehrende Bote! Unmittelbar hinter ihm folgen die Wagen mit dem Arzt und der Gerichtskommission. Komme, was Gott bestimmt, sie ist bereit.

Noch einen letzten suchenden Blick wirft sie über die Umgebung, die mit jeder Minute klarer aus dem Morgennebel sich hebt. Als alles still bleibt, begibt sie sich zurück ins Innere des Schlosses.

Eigenberichte.

Ein „deutschfreiheitlicher“ Schulleiter.

St. Egydi W.-B., 1. Juli.

Nachstehend ein Kapitel darüber, wie ein evangelischer Religionslehrer von einem „deutschfreiheitlichen“ Schulleiter mit samt den evangelischen Kindern zum Verlassen des Schulgebäudes genötigt wird!

Bekanntlich hat jeder Seelsorger das Recht, Kollegen zu seiner Vertretung zu delegieren, selbst im Religionsunterricht, wenn keine Entschädigung aus Landesmitteln verlangt wird. So hatte Herr Pfarrer Mahner den derzeit beurlaubten und in Leibnitz wohnhaften Pfarrer von Arriach in Kärnten, Herrn Dr. Albani, um Übernahme des Religionsunterrichtes in St. Egydi ersucht. Am 10. Juni mit Herrn Oberlehrer Höltschl bekannt geworden, begab sich der genannte Herr am 17. v. in die deutsche Schule, wo ihm Oberlehrer Höltschl bedeutete, daß er so lange nichts in der Schule zu suchen habe, als die Schulleitung nicht vom Bezirksschulrat verständigt sei, eine Auffassung, die jede gegenseitige Vertretung von Seelsorgern ausschließen würde. Herr Dr. Albani hielt seinen Unterricht zu Ende und erschien 14 Tage später in der Erwartung, daß der Herr Schulleiter unterdessen seine Gesetzkunde vervollständigt habe, von neuem. Auf seine Bitte, ihm die Schule zu öffnen, wiederholte aber der Schulleiter seine Erklärung, so daß dem Seelsorger, der unterdessen seine Kenntnis der Personalien des Herrn Höltschl vervollständigt hatte und deshalb ihn nicht weiter bitten mochte, nichts übrig blieb, als mit den Kindern die unangenehme Stätte der Bildung zu verlassen und im Sädmartshof um Überlassung eines Zimmers zu ersuchen. Herr Pfarrer Dr. Albani wird sich natürlich über den Schulleiter, der sich in so merkwürdiger Weise zu seinem Amte qualifiziert zeigt, beschweren, ebenso die Eltern der betroffenen Kinder.

Gaufahrt nach Arnfels.

Arnfels, 30. Juni.

Vorgestern und gestern feierte Arnfels ein seltenes Fest. Am ersten Tage um halb 6 Uhr abends trafen Mitglieder des steirischen Radfahrer-Gauverbandes und des befreundeten Gau 36 des deutschen Radfahrerbundes zum Besuche unseres Ortes ein. Im ganzen 36 schmutze Radler und Radlerinnen der Grazer Vereine „Edelweiß“, „Wanderlust“, „4. Bezirk“, „Strya“, „Alpine“, „1. Bezirk“ und „Eichenkranz“, sowie des Radfahrervereines Eggenberg und Einzelfahrer beider Gauverbände. Am östlichen Eingange des mit Flaggen reich geschmückten Marktes wurden die Festgäste von der Gemeindevertretung und dem Männergesangsverein erwartet. Böllerschüsse verkündeten die Ankunft unserer lieben Gäste. Bürgermeister Strohmaier begrüßte die genannten Verbände im Namen der Gemeindevertretung, worauf Gauvorsitzender Gaisler seiner Freude über den schönen Empfang Ausdruck verlieh. Nun folgte der Einzug in den Markt, Abgabe der Fahrräder und Verteilung der Wohnungen, worauf sich in unserem sonst so stillen Orte ein reges Leben entwickelte. Um 8 Uhr abends begann in den Saalkräumlichkeiten der Gastwirtschaft Brand der vom Männergesangsvereine veranstaltete

gemütliche Abend. Vollsänge wechselten ab mit Couplets des Sangwartes Kniely vom Arnfeller Männergesangsvereine, mit Vorträgen der Arnfeller Schrammeln und des humoristischen Biergesangs. Ansprachen hielten die Herren: Gaisler als Gauvorsitzender des steirischen Radfahrergauverbandes auf die Arnfeller und den Vorstand des Arnfeller Männergesangsvereines Dr. Maybacher (welcher letzterer früher schon die Gäste begrüßt hatte), Hausleitner auf die Frauen und Mädchen in Arnfels und der Ehrenvorsitzende des Gau 36 des deutschen Radfahrerbundes Dr. Hochenegg auf die Liebe der deutschen Steirer zu ihren Landsleuten und zum deutschen Volke überhaupt. Unter Reden, Musik und Gesang verlief dieser schöne Abend, den in den frühen Morgenstunden ein flottes Tänzchen beschloß. Am nächsten Tage vereinte ein Frühschoppen die fremden Gäste und die Arnfeller, bis um 11 Uhr vormittags ein Hornzeichen zur Abfahrt mahnte. Noch ein letzter Händedruck, ein Heilgruß und die lieben Gäste sausten davon, uns nur die Erinnerung an gemeinsam verlebte frohe Stunden lassend.

Rötsch, 28. Juni. (Unglücksfall.) In der hiesigen Maschinenfabrik des Herrn Pfeifer stürzte der Zureicher Stern in eine Erdausgrabung und zog sich dabei so schlimme Verletzungen zu, daß er in das Marburger Krankenhaus überführt werden mußte.

Schleinitz, 28. Juni. (Begrüßungs fest.) Graf Franz Schönborn von Burg Schleinitz kam mit Familie am Donnerstag zum Sommeraufenthalte auf seine hiesigen Besitzungen. Aus Anlaß seiner Ankunft wurde vom Schloßpersonal eine große Festlichkeit veranstaltet. Nach der festlichen Begrüßung der Herrschaft durch das Schloßpersonal und die Einwohnerschaft flutete eine große Menschenmenge zum Festplatze auf die Wiese vor dem Schlosse, wo für die mannigfachen Belustigungen Vorsorge getroffen war. Alle wurden auf das Beste bewirtet, wofür Tische, Bänke und Buden aufgestellt waren. Auch ein großer Tanzplatz war hergerichtet, auf dem sich Jung und Alt bis spät in die Nacht recht froh der Tanzlust hingab. Die Herrschaften bewegten sich in der leuchtlichsten Weise unter ihren zahlreichen Gästen und waren sichtlich erfreut ob des wogenden fröhlichen Treibens. Möge unserer verehrten Herrschaft die Tage ihres Aufenthaltes recht angenehm vergehen. Die Einwohnerschaft zollt ihr herzlichsten Dank für den genügsamen, gastlichen Abend.

Schleinitz, 29. Juni. (Blitzschlag.) Gestern ging über unsere Gegend ein ganz kurzes Gewitter hinweg, welches aber immerhin einen gar argen Donnerschlag zurückließ. Von den wenigen Bäumen fuhr nämlich einer in den Stall des Reuschlers vulgo Schetter in Ottendorf und tötete den armen Leuten die einzige Kuh. Glücklicherweise entfachte dieser böse Sendbote aus hallendem Gewölke hierbei keine Flamme, sonst hätte er das Unglück noch größer gemacht.

St. Egydi W.-B., 1. Juli. (Landwirtschaftliche Versammlung in Ober-St. Kunigund.) Am Sonntag, den 5. d. hält die hiesige landwirtschaftliche Filiale um 3 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Mayer in Ober-St. Kunigund eine Wanderversammlung ab.

Tagesordnung: Vortrag des Bundessekretärs Herrn Th. Schlegel aus Graz über Vogelschutz, Bedeutung desselben für die Landwirtschaft etc. Freie Anträge. Entgegennahme von Bestellungen auf Baumschäfer. Zahlreiche Beteiligung von Landwirten erwünscht.

Gonobitz, 29. Juni. (Versuchtes Sittlichkeitsverbrechen.) Der 19jährige Schuhmacherlehrling Georg Gosat lockte zwei Schulkinder im Alter von sieben und acht Jahren in die Nähe des sogenannten „Eisfellers“ und wollte sie daselbst vergewaltigen. Auf das Geschrei der Kinder hin eilten Leute herbei, welche die beabsichtigte ruchlose Tat verhinderten. Der Verbrecher wurde alsbald festgenommen und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Radtersburg, 1. Juli. (Trauung.) Hier hat sich Herr Rudolf Bogler mit Fräulein Steffi Konzer vermählt. Er wird mit seiner jungen Frau das käuflich erworbene und hübsch erneuerte Hotel „Zur Sonne“ weiterführen.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Am Freitag den 3. d. M. nachmittags 5 Uhr findet evangelischer Schulschlussgottesdienst statt. Am Sonntag findet kein Gottesdienst statt.

Waldbrand in St. Margarethen. Im Draufserwalde der Gemeinde St. Margarethen am Draufelde entstand letzten Dienstag um halb 11 Uhr vormittags ein Waldbrand. 60 bis 70 Männer von St. Margarethen eilten mit Hauen und anderen Werkzeugen zur Brandstätte und gruben Gräben rings um das brennende Gebiet. Mit Tannenzweigen wurde an den Brandgrenzen auf die brennenden Zweige der Bäume eingeschlagen und es gelang schließlich, das Feuer derart einzudämmen, daß es über die durch Gräben gesteckten Grenzen nicht hinübergreifen konnte. Niedergebrannt sind anderthalb Hectar Wald.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 1. Juli.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer bringt den Einlauf zur Kenntnis, unter dem sich mehrere Anträge befinden, denen die Dringlichkeit zuerkannt wird. G.-R. Gassard hatte eine Anfrage eingebracht, welche sich mit der Notwendigkeit der Errichtung einer zweiten Mädchenbürgerschule in Marburg beschäftigt. Der Vorsitzende gibt darüber eine Reihe von Aufklärungen.

Es wird in die Tagesordnung eingegangen. Über die Wahl von Herren, welche im Auftrage der Stadtgemeinde in der Bauauschuss des Bade- und Sportvereines „Volkswohl“ gewählt werden sollen, entspinnt sich, u. zw. hauptsächlich über die Anzahl derselben, eine längere Wechselrede. Der Berichterstatter Dr. Lorber beantragt die Wahl der Herren: Dr. Frank, Dr. Spavic, Dr. Kraus, Dr. Rat, Vielberth, Friedrigger, Pfeimer, Gruber, Fiala, Zweifler und den Stadtbaudirektor. (Angenommen.)

Die erledigte Bürgerhospitalpründe wird an Anton Herzog verliehen. (Dr. Mallh.) Die Kostenvoranschläge über die Renovierung des städtischen Feuerwehr-Depots und des Staatsrealschulgebäudes werden zur Kenntnis genommen; die betreffenden Arbeiten werden Herrn Kaschmann übertragen, der heuer diese einschlägigen städtischen Arbeiten durchzuführen hat. (Friedrigger.) Dem Ansuchen des Herrn Joh. Wergles um Zuerkennung der Baupermission beim Hause 64 Mellingerstraße bis Ende 1909 wird entsprochen. (Dr. Mallh.); dagegen wird die Erledigung des Ansuchens des Herrn Joh. Linniger betreffend die Verlassung des Flugbaches bei seiner Villa Volksgartenstraße 20 vorläufig vertagt. (Neger.) Dem Gesuch des Maurermeisters Herrn Anton Kaschmann um Anweisung seiner Rechnung für ausgeführte laufende Arbeiten wird entsprochen. (Friedrigger.) Die Ausschreibung der Kanalarbeiten in der Garten- und Urbanigasse wird beschlossen. (Dir. Schmid.)

Über die angestrebte Einführung der Gasbeleuchtung in der Mellingerstraße erstattete Rüdöl den Kostenvoranschlag; er beantragt mit Rücksicht auf die hohen Kosten, für das heurige Jahr von dieser Einführung abzusehen. (Angenommen.) Über das Gesuch der Fleischergenossenschaft um Öffnung des Kühlhauses im Monate Oktober um 4 Uhr früh, berichtete Neger, welcher auch eine in dieser Sache abgegebene schriftliche Äußerung des Schlachthof-

Schon nach wenigen Minuten nähern sich sporenkirrende Schritte auf dem Flur draußen der Tür, die zu dem gemeinsamen Vorzimmer für sie und ihren Gatten führt. Sie hört, wie die Tür sich öffnet; sie will sich sofort zeigen.

Statt des Boten, den sie erwartet, findet sie den Gendarm vor. Er war, wie der gleichzeitig mit eintretende Inspektor erklärt, als der Bote anlangte, soeben von einem nächtlichen Patrouillenritt zurückgekehrt und hatte sich sofort aufgemacht, um hierher zu eilen.

Der große, starke Mann zieht angesichts der Dame mit der Linken den schweren Säbel an sich und legt die weißbehaarte Rechte grüßend an den Helm. Er muß im schnellsten Tempo geritten sein, denn Schweißtropfen rinnen ihm von der Stirn herab in den schwarzen, mächtigen Bart und tropfen von der glänzenden Schuppenkette, die unter dem Kinn sich strafft.

„Ich will zunächst den Toten sehen!“ wendet sich der Beamte an den Inspektor.

Dieser öffnet die verschlossene Tür und Beide treten ein. Die Morgendämmerung vermochte nur wenig durch die herabgelassenen Vorhänge zu dringen. Der Inspektor wollte diese beseitigen, der Gendarm

aber forderte ihn auf, die Fenster unberührt zu lassen. Es mußten wieder die Kerzen angezündet werden.

Nachdem der Beamte einen scharfen musternen Blick über die Ausstattung des Zimmers hatte gleiten lassen und den Toten besichtigt hatte, ließ er sich von dem Inspektor die näheren Umstände berichten, unter welchen der Ermordete gefunden worden war. Dann begab er sich durch die folgenden Räume, die sämtlich mit einander in Verbindung standen, bis er an eine Tür kam, deren Riegel von innen vorgeschoben war. Er untersuchte die Schlösser, auch diejenigen an den Türen, die hinaus auf den Korridor führten.

Sämtliche Türen waren verschlossen, der Schlüssel steckte in den Öffnungen und außerdem hatte eine vorsichtige Hand noch die Riegel vorgeschoben, die innerhalb des festen Messingchloßes angebracht, einem unberechtigten Eindringling nur schwer zugänglich waren. Alles war unverletzt und wies nicht die geringste gewalttätige Veränderung auf. Der Mörder konnte also, wenn nicht durch die Fenster, nur durch das Balkonzimmer hereingedrungen sein und sich auch durch dieses entfernt haben.

(Fortsetzung folgt.)

verwalters Herrn Kern zur Kenntnis bringt und schließlich beantragt, dem Ansuchen stattzugeben, dafür aber im April erst um 5 Uhr früh zu öffnen. (Angenommen.)

Regulierung der Magdalenenvorstadt.

Namens des Regulierungsausschusses stellt Friedriger den Antrag auf Genehmigung des Regulierungsplanes für die Magdalenenvorstadt. Nach eingehender Begründung stellt Redner folgenden Antrag:

Der löbliche Gemeinderat wolle:

1. den auf Grund des Fehlbender'schen Projektes verfaßten Lageplan des am rechten Drauser insolge des Baues der Reichsbrücke zur Erschließung gelangenden Baurains genehmigen und beschließen;
2. die Verbauung hat an der Verbindungsstraße, vom Brückenkopfe bis zur Triesterstraße mindestens zwei Stock, sonst aber ein Stock hoch zu erfolgen. Der neue mit Bäumen zu bepflanzende Platz soll f. B. Verwendung als Marktplatz finden und ist daher als solcher schon jetzt zu bezeichnen;
3. der Lageplan mit den vom Bauamte ausgearbeiteten Höhenplänen und der Beschluß Punkt 2 ist mit tunlichster Beschleunigung durch 14 Tage öffentlich aufzulegen und sind alle Interessenten aufzufordern, etwaige Einsprachen innerhalb einer bestimmten Frist schriftlich beim Stadtrate einzubringen;
4. etwa einlangende Einsprachen gegen das vorliegende Projekt sind mit tunlichster Beschleunigung dem Regulierungsausschusse zur Beratung und von diesem dem Gemeinderate zur Beschlußfassung vorzulegen.

Zul. P f r i m e r wandte sich gegen die Errichtung eines Marktplatzes; an jener Stelle sei er überhaupt nicht zu empfehlen. Sollte ein Marktplatz in der Magdalenenvorstadt notwendig werden, dann müsse eine solche Errichtung eher in der Zentrale der Vorstadt erfolgen. Überdies sei dieser Platz viel zu groß gedacht; seine Herstellung würde für die Stadt allzugroße Opfer verlangen. Dr. Resner und Dr. Mallh sprechen sich für den Ausschlußantrag aus; letzterer betont, daß wir bei Plänen nicht auf uns, sondern auf unsere Kinder Rücksicht nehmen sollen. Daß keine Grundspeculation schädigend eingreift, dafür werde schon gesorgt werden. Hierauf sprach noch eine Reihe von Rednern: Friedriger, Dr. Resner, Dr. Mallh, Gaischeg, Dir. Schmid, Dr. Vorber, Dr. Schmiderer, Haupt, Josef Schmiderer, Futter, Frei, Gassard u. c. Während der Wechselrede kamen die gegensätzlichen Meinungen zum Ausdruck, zwei Vertagungsanträge wurden eingebracht und die Stimmung wurde immer hitziger, bis schließlich Dir. Schmid mit beruhigenden Ausführungen die Wogen wieder glättete. Der Antrag des Regulierungsausschusses wurde schließlich angenommen, jedoch mit Auslassung jener Worte, welche von diesem Platze als von einem Marktplatz sprechen.

Errichtung einer Reitschule.

Das k. k. Landwehr-Stationskommando ersucht um kostenlose Beistellung des Materiales für die Errichtung einer Regiments-Reitschule am Exerzierplatz hinter dem Turnplatz. Das Gesuch wird mit der Notwendigkeit der Reitausbildung und damit begründet, daß dem Regimentskommando hierfür keine Mittel zur Verfügung stehen. J. P f r i m e r stellt folgenden Antrag:

„Da eine Verpflichtung der Gemeinde zur Herstellung einer Reitschule nicht besteht und die Gemeinde in nächster Zeit zur Durchführung der für die fernere Entwicklung der Stadt notwendigen Aufgaben selbst ein neues Darlehen aufzunehmen genötigt ist, beantragt die 4. Sektion dem Landwehr-Stationskommando zu erklären, daß die Gemeinde gerne das weiteste Entgegenkommen bekundet, aus den angeführten Gründen jedoch nur in der Lage ist, das erforderliche Material zu dem Eigenkostenpreis, welcher sich auf über 1000 K. stellen dürfte, unter der Bedingung beizustellen, daß der angewendete Betrag mit 5% jährlich verzinst und außerdem eine angemessene, im gegenseitigen Einvernehmen festzusetzende Amortisationsrate bezahlt wird, ferner daß die Gemeinde keinerlei Kosten für die Instandhaltung der Reitschule treffen.“

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Mellinger Unterfahrt.

Friedriger berichtete über die den Umbau des Hauptbahnhofes betreffende kommissionelle Verhandlung, bei welcher die Vertreter der Stadtgemeinde ihre Äußerung dahin abgaben, daß im allgemeinen Interesse ein vollständiger Neubau des

Bahnhofgebäudes zu wünschen sei. Die Beitragsleistung der Stadtgemeinde für die Erweiterung der Mellinger Unterfahrt stellt sich nach einer neuerlichen Konzeption auf 55.000 K. Redner stellt schließlich folgenden Antrag:

„Der Äußerung der Vertreter bei den kommissionellen Erhebungen betreff den Umbau des Hauptbahnhofes wird zugestimmt und ihnen für ihre Mühewaltung der Dank ausgesprochen. Die mit der Südbahngesellschaft getroffene Vereinbarung bezüglich der Beitragsleistung zum Umbau der Mellinger Unterfahrt ist mit Rücksicht auf den in der vertraulichen Sitzung des Gemeinderates vom 10. Juni d. J. gefaßten Beschluß umsomehr als günstig zu bezeichnen, weil bei der erwähnten Vereinbarung eine Vermehrung der Breite von 12 Meter auf 12 Meter 50 Centimeter erreicht wurde.“

Dieser Antrag wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Der Vergnügungszug.

Neger berichtet über eine Angelegenheit, die in der „Marburger Zeitung“ bereits besprochen wurde. Der Sonn- und Feiertags-Vergnügungszug nimmt bekanntlich nur bis Fresen Reisende mit; er fährt aber aus betriebstechnischen Gründen (Drehseile!) bis nach Buchern, aber von Fresen an leer; mitfahren darf von Fresen an niemand. Bei der abendlichen Rückfahrt des Zuges darf in Buchern ebenfalls niemand einsteigen; er fährt wieder leer bis Fresen, wo erst eingestiegen werden darf. Diese Umstände sind dem Publikum, dem dadurch ein weiterer Ausflug unmöglich gemacht wird, sehr unangenehm und schließlich hat auch die Südbahn von dieser sonderbaren Einrichtung Nachteile, da sie für die Fahrt Fresen—Buchern und zurück keinen Heller einnimmt. Neger legt diese Verhältnisse dar und stellt schließlich den Antrag, es sei die Südbahngesellschaft, beziehungsweise das Betriebsinspektorat zu ersuchen, diesen Zustand abändern und die Mitfahrt von Passagieren nach Buchern und zurück zu gestatten. (Angenommen.)

Gegen das Bausuch der Ernestine Koh, betreffend die Erbauung einer Villa in der Gamsersstraße, wird keine Einwendung erhoben. (Abg.)

Fräulein Gertraud Petek hat in Mellung (K.-G. Burgtor) einen alten Gemeindegeweg abgekauft, so daß die Anrainer nicht zu ihren Grundstücken kommen können. Da die Genannte sich weigert, die Abzäunung zu entfernen, wird beschlossen, gegen sie gerichtlich vorzugehen und Dr. Drosel mit der Klagevertretung zu betrauen. (Dr. Vorber.) Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Hans Abt †. Ein edler deutscher Mann, ein begeisterter Jünger Vater Jahns wurde letzten Sonntag zu Grabe getragen. Wohl niemand hätte vor kurzer Zeit noch daran gedacht, daß die turnerische Kraftgestalt so bald dahingerafft werden würde. Die starke Beteiligung am Leichenbegängnis bewies, welch große Verehrung der Verstorbene genossen hat. Der Marburger Turnverein war mit Fahne vollzählig erschienen, ebenso die Damenriege dieses Vereines, deren Gründer der Verstorbene gewesen ist. Der akademische Turnverein aus Graz hatte chargierte Vertreter entsendet und auch die Zahl der übrigen Teilnehmer war eine außerordentlich große. Die Einsegnung nahm der evangelische Vikar Herr Boehm aus Pettau vor, der trostreiche Worte den Trauergästen spendete. Der Sprecher des akademischen Turnvereines, Herr Ingenieur Stelzer, richtete tiefergreifende Abschiedsworte an den Dahingegangenen. Sodann versammelte sich der Marburger Turnverein mit seinen Freunden und Trauergästen zu einer Totenfeier im Gasthose Weiß, wo der Traueralamander gerieben wurde. Der Sprechwart des Turnvereines, Herr Dr. Oskar Drosel, hielt die Trauerrede, in der er der vielen Verdienste des Verstorbenen für die deutsche Turnsache und des Marburger Turnvereines insbesondere während seiner mehr als 25jährigen Vereinstätigkeit als Vorturner, Turnratsmitglied und Gründer der Damenriege gedachte. Tief ergriffen trennten sich die Teilnehmer an dieser Feier, treues Angedenken gelobend dem teuren Toten.

Vom steiermärkischen Landeslehrer.

Dem Oberlehrer Jakob Medok an der Volksschule in der Stadt Radkersburg wurde für sein langjähriges, sehr erprießliches Wirken auf dem Gebiete des Unterrichtes und der Erziehung die belobende

Anerkennung ausgesprochen. Angestellt werden als definitiv Lehrer, bez. Lehrerin: an der Knabenvolksschule III in Marburg der Oberlehrer in Kobenz, Andreas Hofer, an der Knabenvolksschule I in Marburg der Oberlehrer in St. Lorenzen, Franz Fasching und an der Volksschule in Cadram der provisorische Lehrer dortselbst, Franz Kerschlanke, sowie die Lehrersupplentin in Stainzthal, Aloisia Gorjak. Der definitive Lehrer an der Knabenvolksschule I in Marburg, Friedrich Ledineg, wurde an die Knabenvolksschule II dortselbst und der definitive Lehrer in Deutschach, Karl Lukas, nach St. Johann im Saggauthale überetzt, endlich die Lehrerin in Gams, Sidonie Stuhenc, in den dauernden Ruhestand versetzt.

Übertrittsbewegung in Marburg. Im Monat Juni haben zwölf Personen im Pfarrsprengel Marburg ihren Übertritt zur evangelischen Kirche angemeldet. Damit schließt das erste Halbjahr 1908 mit 65 Übertritten.

Von der landwirtschaftlichen Filiale.

Die für Sonntag, den 5. d. geplante Wanderversammlung in Maria-Rast muß wegen unerwarteter eingetretener lokaler Hindernisse bis auf weiteres verschoben werden. Hingegen findet der Kurs des Mäusers Lukas am 6. d. in Maria-Rast statt und — wenn dies gewünscht wird — am 7. und 8. d. auch in anderen Gemeinden des Bezirkes. Diesbezügliche Anträge sind an die Filialvorsteherung zu richten.

Marburger Männergesangverein. Am Freitag, den 3. d. findet um 8 Uhr abends im Vereinsheim die Generalprobe statt, bei welcher auch noch einiges über die Bruderfahrt besprochen werden soll. Die Herren des Vergnügungsausschusses haben nach Schluß der Probe eine kurze Besprechung über den anlässlich des Mainzer Besuches zu veranstaltenden Festzug.

Der Mainzer Männergesangverein in Marburg.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem lieben Besuche der Mainzer Sänger. Für Marburg gewiß ein Ereignis, denn das erste Mal dürfte es sein, daß ein so starker und hervorragender Verein aus dem Deutschen Reiche in unserer gastlichen Draustadt weilt. Ehrenpflicht und nationale Pflicht ist es, sie so aufzunehmen, daß den lieben Gästen der Aufenthalt in Marburg unvergeßlich bleibt und daß sie recht bald wieder ihre Schritte dem national größten Volkswerk Untersteiermarks zulenken. Am Samstag den 11. d. treffen an 200 Sänger, darunter der Bürgermeister des „goldenen Mainz“, mit dem Sonderzuge um 5 Uhr 50 Minuten nachmittags in Marburg ein. Auf dem Hauptbahnhofe findet die Begrüßung durch die Ehrenfräulein und durch die hiesigen völkischen Vereine statt, worauf der festliche Einzug in die Stadt erfolgt. Wegen der knapp bemessenen Zeit löst sich der Zug bei der Festhalle (Göb) auf. Hierauf werden die Gäste in ihre Quartiere von den Sangesbrüdern aus Marburg geleitet. Schlag 6 Uhr beginnt die Festliedertafel, bei der die Mainzer Sänger den gesanglichen Teil ganz allein besorgen. Ein seltener Genuß steht den Marburgern bevor. Die Leistungen dieses künstlerisch hervorragenden Vereines genießen nicht ohne Grund einen bedeutenden Ruf weit über die Grenzen Kurheffens. Der Sängerbund, der sich der Festliedertafel anschließt, soll so recht zur Aussprache dienen und das Band echter und wahrer Bruderschaft noch fester knüpfen. Bei der Festliedertafel erfolgt die Begrüßung durch den Herrn Bürgermeister Doktor Schmiderer und die Vorstände der völkischen Vereine Marburgs. Das herrliche Fahnenband, eine Spende deutscher Frauen Marburgs, wird bei der Liedertafel an das Banner der Mainzer geheftet. Es soll alles geschehen, um zu zeigen, wie warm die deutsche Bevölkerung für die Brüder aus dem Reiche fühlt und wie dankbar sie sich der Aufnahme, die der Marburger Männergesangverein im „goldenen Mainz“ fand, erinnert. Die Aus schmückung der Stadt soll womöglich noch reicher sein, als es jene während des 10. steirischen Sängerbundesfestes war, sie soll aber auch durch vielfache Anwendung der reichsdeutschen Farben schwarz-weiß-rot zeigen, daß nicht nur Österreich und Deutschlands Kaiser ein unzerrückliches Schutz- und Trutzbündnis schließen, sondern daß auch die Völker unzertrennlich in Freud und Leid den Anstürmen zu trohen und den Wackposten nicht zu verlassen gewillt sind! Flaggt also auch zahlreich in reichsdeutschen Farben und begrüßt die Sänger aus dem Reiche mit reichem Blumen Schmuck; die deutschen Frauen waren ja immer den deutschen Sängern hold!

Evangelischer Gottesdienst. Heute abends um 7 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche ein Abendgottesdienst statt.

Kinderfreiplätze im Bade Tüffer. Herr Theodor Gunkel, Direktor des Kaiser Franz Josef-Bades Tüffer, hat zwei Freiplätze für Kinder samt je einer Begleitperson freiert und das Verfügungsrecht über diese beiden Freiplätze dem Vereine für Armenpflege und Kinderfürsorge in Graz eingeräumt.

Erledigte Lehrstellen. An der 5. Volksschule in Kapellen, Post Bad Raden, 2. D.-Kl. eine Lehrerstelle definitiv oder provisorisch, Gesuche bis 20. Juli; an der 4. Volksschule in Sanft Margarethen a. B., 3. D.-Kl. und an der 5. Volksschule in Pöbersch, Post Marburg, 1. D.-Kl. mit einer Parallele und deutscher Unterrichtssprache je eine definitive Lehrerstelle, Gesuche bis 20. Juli.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Fräulein Agnes Oßram, Schillerstraße 6, spendete für die Bücherei der Wehr aus dem Nachlasse des verstorbenen k. k. Professors Herrn Franz Fasching verschiedene Bücher und Zeitschriften lehrreichen Inhaltes. Der edlen Spenderin wird namens des Wehrkommandos der herzlichste Dank ausgesprochen.

Das Pachnersche Haus und das Ulrichstör. Um den gesteigerten Anforderungen des Verkehrs Rechnung zu tragen, soll anfangs Juli mit der Abtragung des ehemaligen Pachnerschen Hauses begonnen werden. In ihm befand sich seit vier Jahrhunderten die Lederei der Familie Herzog, die mit Michael Herzog 1465 in den Besitz des Hauses kam. Ihm folgte sein Sohn Hans. Johann Herzog zeichnete sich 1655 durch seine große Wohlthätigkeit aus; er starb 1705 im Alter von 100 Jahren. Michael starb 1799 im Alter von 95 Jahren. Sein Sohn hieß Josef und mit dessen Sohn Kajetan, Lederer seit 1815, erlosch die männliche Linie und das Haus erhielt seine Tochter Katharina, die der aus Laibach stammende Kaufmann Pachner heiratete. Zwischen dem abzutragenden Hause und der Burg war das Grazer- oder Ulrichstör. Rings um die Wohnung des Wärmeherrn waren türkische Kugeln eingemauert. Über den vor dem Tore gelegenen östlichen Stadtgraben führte eine Zugbrücke in die damals nur aus einigen kleinen Häusern bestandene Grazer Vorstadt. Als die Befestigung Marburgs zwecklos geworden war, wurde der Stadtgraben an dieser Stelle verschüttet, das Tor aber 1797 zur Bequemlichkeit des Warenverkehrs niedergedrückt. Seinen Namen hatte das Ulrichstör von der in der Grazer Vorstadt dem jetzigen Deutschen Studentenheim vorgelagerten Ulrichskirche, deren schon im 13. Jahrhundert Erwähnung getan wurde. Sie war umgeben von dem mit einer Mauer eingefriedeten Vorstadtkirchhofe, in dem bis 1809 Begräbnisse stattfanden. Bei der Piarregelung unter Kaiser Josef II. hätte die Kirche, wie die Kommission am 20. Jänner 1783 beantragte, Pfarrkirche und der damalige Wistringhof (später k. u. k. Truppenhospital und jetzt Deutsches Studentenheim) Pfarrhof werden sollen. Da es aber nicht dazukam, wurde die Kirche als solche aufgelassen und als ararisches Holzmagazin verwendet. Am 1. Oktober 1840 wurde sie verkauft und 1841 abgerissen. Sie bestand aus einem geräumigen Mittelschiffe, der Sakristei und der angebauten Kreuzkapelle mit einer Gruft. Ihr Turm war schon abgetragen worden, als sie nicht mehr zum Gottesdienste verwendet wurde. Nur mehr wenige Marburger wird es geben, denen diese alten Verhältnisse aus den Erzählungen ihrer Eltern oder Großeltern bekannt sind. Der Zweck dieser Zeilen ist, auch das junge Geschlecht damit bekanntzumachen.

Zur Leitersberg-Kartischowiner Schulfrage schreibt man uns noch aus Leitersberg: Es muß erwähnt werden, daß schon jetzt unter Führung des Dr. Pipusch Protestversammlungen in unseren Gemeinden abgehalten wurden, gleichzeitig von ein und derselben „Fabrik“ gedruckte Proteste mit Unterschriften von Parteien, welche — weder schreiben noch lesen können, außerdem von solchen, welche weder Steuerzahler noch Familienväter sind, über Hundert an der Zahl an den Landesschulrat überandt wurden, um auf solche Art dem Landesschulrat zu imponieren und den angestrebten, vollkommen deutschen Unterricht an der Volksschule Leitersberg-Kartischowin zu vereiteln. Daß man auf solche Proteste kein Gewicht legen kann, ist selbstverständlich, weil diese Art Meuchelmord einer guten Sache kaum bei einer vorgeordneten Behörde, soweit sich selbst als unbefangenen fühlen, Gehör finden

werden. Ein weiterer Umstand verdient in dieser Angelegenheit besondere Beachtung und das ist der § 8 des Reichs-Volksschulgesetzes, wonach von den Eltern, deren Kinder die letzten fünf Jahre diese Schule besuchten, das Gutachten über eine allfällige Veränderung an der Schule eingeholt werden muß, wobei es vorgekommen ist, daß deren Kinder bereits vor Jahren gestorben oder die Schule überhaupt verlassen haben, demnach diese Eltern für eine Änderung der Schule weder ein Interesse, noch irgend eine Verpflichtung haben, hingegen weder die Steuerzahler, also die die Schule erhaltenden Besitzer, noch die Familienväter, deren Kinder mit Beginn des folgenden Schuljahres in die Schule eintreten, berechtigt erscheinen, ihren Wünschen zum Wohle der Schule Geltung zu verschaffen. Daß solche Verordnungen für Gemeinden mit stabiler Bevölkerung am Platze sind, ist begreiflich, aber für diese Gemeinden, wo die meisten größeren Besitzer in der Stadt Marburg wohnen und der größte Teil der Eltern der diese Schule besuchenden Kinder aus dem ewig wandernden Winerzvolk besteht, wäre eine entsprechende, den Verhältnissen anpassende Verordnung wohl dringend geboten. Es wäre nur zu wünschen, wenn es dem strammen Ortsschulrathestens gelingen möchte, endlich in den dortigen Schulverhältnissen die gewünschte Änderung zu schaffen, damit auch die Volksschule Leitersberg-Kartischowin sich würdig an die übrigen deutschen Volksschulen der Umgebung Marburg anschließen kann. Zum Berichte vom 30. v. M. wird richtiggestellt, daß in den Gemeinden Leitersberg-Kartischowin von den 161 erschienenen Parteien 78 für eine rein deutsche Schule und die übrigen 83 für die Belassung der utraquistischen Schule ihre Stimmen abgegeben haben, und von den noch rückständigen 90 Parteien sicher noch über die Hälfte ihre Stimmen im eigenen Interesse für die deutsche Schule abgegeben werden.

Rudolf Falck. Wie uns heute knapp vor Blattschluß aus Pettau mitgeteilt wurde, ist dort heute früh um 7 Uhr Herr Rudolf Falck, der Obmann der evangelischen Predigtstation, plötzlich eines sanften Todes gestorben. Wer den wackeren, rüstigen deutschen Mann kennen und schätzen gelernt hat, wird erschüttert sein über den raschen, unermuteten Tod dieses in der Vollkraft des Lebens Dahingegangenen. Nicht nur die evangelische Gemeinde, sondern die ganze Stadtgemeinde verliert mit ihm einen hochgeschätzten, arbeits- und opferfreudigen Mitbürger, dessen Gedenken nimmer erlöschen wird. Samstag 5 Uhr nachmittags findet in Pettau das Leichenbegängnis Falckes statt. Wir behalten uns einen eingehenderen Nachruf für den allzufrüh der Öffentlichkeit entzogenen deutschen Mann vor.

Grand Electro-Bioskop. Heute findet der zweite Highlife-Abend mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle statt. Das Konzert beginnt um 8 Uhr, die Vorstellung um halb 9 Uhr und dauert bis 11 Uhr. Da die Preise nicht erhöht sind, bietet sich den Besuchern eine angenehme Unterhaltung. Das erste Programm wird nur noch Freitag vorgeführt. Wir wünschen dem Unternehmer für seine Bemühungen recht guten Besuch.

Völkische Spenden. Der Marburger Männergesangsverein hat aus seinem Vermögen dem deutschen Kindergarten in Brunnendorf und dem Fonde zur Errichtung einer deutschen Schule in St. Leonhard W. B. je 100 Kr. gespendet. Möge dieses vorantreibende Beispiel allseitige Nachahmung finden; für beide hier genannten Zwecke sind Geldspenden außerordentlich notwendig.

Vom Finanzdienste. In der vorgestrigen Nummer unseres Blattes brachten wir die Ernennungen der Finanzräte Karl Albrecht, Gustav Tauscher und Franz Fureg zu Oberfinanzräten. Hierbei können wir nicht umhin, auch eines Herrn zu gedenken, welcher seinerzeit durch eine Reihe von Jahren in Marburg als Finanz-Bezirksdirektor wirkte und durch sein überaus liebenswürdiges Entgegenkommen allseits die größten Sympathien sich erwarb. Es ist dies Herr Oberfinanzrat Adalbert Sikora in Graz, welchem mit allerhöchster Entschliebung vom 25. Juni d. J. der Titel und Charakter eines Hofrates verliehen wurde. Unter Herrn Sikora fanden, wie gewiß noch vielen Herren Finanzbeamten innerlich, gesellige Abende in Rossmanns Gastwirtschaft statt, welche sich durch den Abgang dieses allseits beliebten Herrn bedauerlicherweise aufgelöst haben. Der Günstling des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Zache, Oberfinanzrat Herr Alois

Kliment in Brünn, wurde zum Hofrat und Leiter der Finanz-Landesdirektion in Laibach ernannt. Um auch dem Bürgermeister von Laibach, Herrn Friar, einen Gefallen zu tun, ernannte Finanzminister Korytowski den gegenwärtigen Leiter der dortigen Finanzdirektion, und zwar für Wien. Beide Herren sind rangsjünger als Sikora und muß sich letzterer nur mit Titel und Charakter begnügen, solche Früchte zeitigen politische Verhältnisse.

Deutsches Töchterheim der Stadt Marburg. (Carneristraße 6.) Hervorragende Lehr- und Erziehungsanstalt mit weit umfassendem Lehrplan, verbunden mit der, 1884 gegründeten, von 217 Schülerinnen besuchten Haushaltungs- und Fortbildungsschule, Sprach- und Musikschule, Turnunterricht, Handels- und Buchhaltungskurse usw. Die Anstalt liegt unmittelbar an den herrlichen Stadtparkanlagen und ist mit allen Erfordernissen moderner Hygiene und Bequemlichkeit ausgestattet. Großer Garten mit Spielplatz, Wasserleitung, Bäder, gesunde, kräftige Kost, sorgfältige, pädagogische Aufsicht. Die Zöglinge können auch die städtischen Lehranstalten und die Mittelschulen besuchen. Pensionspreis monatlich 60 K. Alles Nähere enthalten die Prospekte, welche auf Wunsch vom Stadtschulrate Marburg oder von der Anstaltsleiterin Fräulein A. Sieberer kostenlos zugesendet werden.

Zweite Freisprechung in der Kleidermachergenossenschaft. Vergangenen Sonntag fand in der Gambrinus-Halle die zweite öffentliche Freisprechung dieser Genossenschaft statt. Freizusprechen waren 16 Damenkleidermacherinnen, eine Modistin und ein Schneider. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Obmann Herrn Andreas Letonja traten die Prüfer zusammen und begutachteten die zur Ausstellung gelangten, zum Teile tadellos ausgefertigten Freisprechstücke. Nach der üblichen Rede des Vorstandes wurde zur Verteilung der Lehrbriefe und der Preise geschritten. Der erste Preis wurde der Kleidermacherin Fräulein Rakuscha Käte, bei Fräulein Ribitsch Mathilde in Lehre, der zweite Preis dem Fräulein Nakerst Marie bei Fräulein Faschmann Antonie und dem Schneiderlehrling Strajnschaf Johann bei Herrn Fr. Dereani in Lehre. Belobende Anerkennung wurde den Damenkleidermacherinnen Fräulein Hinterholzer Ernestine bei Frau Dietinger F., Fräulein Huber Irma bei Fräulein Nowak Marie, Fräulein Meichenitsch Antonie bei Fräulein Wagner Marie, Fräulein Windrasch Marie und Barga Marie bei Frau Ekerbinz Rosa, Fräulein Pichler Aloisia bei Frau Tischler Anna und der Modistin Fräulein Wicher Wilhelmine bei Fräulein Wagner Marie zuteil.

Den Vater bestohlen. Gestern machte sich ein junger Mann dadurch verdächtig, daß er in einigen Gasthäusern zechte, für andere zahlte und Geld leichtsinnig verausgabte. Von der Sicherheitswache um die Herkunft des bei ihm vorgefundenen Geldes befragt, gestand er, seinem Vater über 300 K. entwendet zu haben. Thomas Zorjan, so der Name des lustigen Zechers, der 26 Jahre alt und aus Schalofzen ist, hat eine 13monatliche Kerkerstrafe wegen öffentlicher Gewalttätigkeit in der hiesigen Strafanstalt abzuhängen, vor deren Antritt er seinen Vater bestahl; von einem Teile des gestohlenen Geldes hatte er sich eine Uhr und zwei Ringe gekauft. Er wurde dem Gerichte übergeben. In seinem Besitze wurden noch 237 K. gefunden.

Feuer beim Wasenmeister. Gestern nach halb 3 Uhr früh war in der Drehtenne des Herrn Josef Mendl, Wasenmeister in Pöbersch, Feuer ausgebrochen. Da diese Befigung unweit der Triesterstraße liegt, avisierte der Domtürmer einen Stadtbrand. Die Freiwillige Feuerwehr von Marburg unter Kommando des Hauptmannes Herrn Rakef rückte mit der Dampfpumpe und zwei Löschgeräten zum Brandplatze ab. Es gelang der Feuerwehr, den Brand alsbald zu lokalisieren, so daß das in unmittelbarer Nähe sich befindliche Stallsgebäude vom verheerenden Elemente verschont blieb. Futtervorräte, ein Stollierwagen, Eigentum des Marburger Krankenhauses, sowie vier Wagen, zwei Pumpen und andere Ausrüstungsgegenstände verbrannten, so daß der entstandene Schaden ungefähr 2400 Kronen beträgt. Außer einem Wachhund, welcher in der Wagenremise an die Kette gelegt war und verbrannte, ist kein Vieh zugrunde gegangen. Die Feuerwehren von Pöbersch und Rothwein waren gleichfalls am Brandplatze erschienen, doch hatte letztere keine Gelegenheit, in Tätigkeit zu treten. Über die Entstehungsursache des Brandes ist nichts bekannt. Das sich verbreitete Gerücht, daß beim Feuer zwei Tagelöhner,

welche in der Tonne schliefen, ums Leben gekommen sind, hat sich nicht bewahrheitet. Gewiß wäre das ganze Gehöft abgebrannt, wenn der Feuerwehr nicht aus einem Hydranten in der Triesterstraße genügend Wasser zur Verfügung gestanden wäre.

Obst- und Weinernteaussichten in Steiermark. Einem uns eingesandten Berichte des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Steiermark entnehmen wir u. a. folgendes: Apfel versprechen im Durchschnitt genommen einen guten Ertrag, und zwar insbesondere in den Gebieten von Friedberg, Vorau, Böllau, Hartberg, Weiz, St. Ruprecht a. N., Fehring, Voitsberg, Köflach, Leibnitz, Ehrenhausen, Mureck, Marburg, Bösnitz, Windisch-Feistritz, Friedau, Cilli, Schönstein etc. — Birnen, welche im Vorjahre einen im Verhältnis zu den Äpfeln besseren Absatz hatten, werden in diesem Jahre nur eine schwache Mittelernte ergeben. Bessere Erträge sind zu erwarten in Obersteiermark, und zwar in den obstreicheren Gegenden des Enns- und oberen Murtales, sowie in Untersteiermark, vornehmlich in den Obstbaudistrikten des Save- und Drautales. — Pflaumen und Zwetschen sind nach ihrer ausgesprochenen Fehlernte im Vorjahre fast in allen Obstbaugebieten reichlich in ihrem Ertrage zu erwarten, und zwar insbesondere in den Gegenden von Klein-Sonntag, Mureck, Groß-Sonntag, Radkersburg, Pettau, Marburg, Eghdt-Tunnel, Windisch-Feistritz, Sauerbrunn, Cilli, Böllau, Schönstein, Ponigl etc. — Kirschen und Weichseln, welche allgemein einen guten Absatz hatten, mußten infolge Trockenheit durch frühzeitiges Abfallen eine nicht unbedeutende Einbuße erleiden und kann daher deren Ernteertrags kaum über eine Mittelernte angesehen werden. — Pflirsche, die rücksichtlich des milden Winters und des für die Vorentwicklung günstigen Sommers einen reichen Blütenflor hatten, versprechen in den für sie in Betracht kommenden Obstbaugebieten einen mittelguten Ertrag. — Aprikosen sind in ihrem Ertrage in den meisten Gegenden minder und werden kaum eine Mittelernte liefern. — Nüsse versprechen, gleichsam wie im Vorjahre, eine mittelgute, in einzelnen Gebieten Untersteiermarks sogar eine gute bis sehr gute Ernte. — Kastanien, welche gegenwärtig noch in Blüte stehen, lassen in Abetracht des vorwiegend günstigen Anlaufes der vorgenannten Fruchtgattungen auf eine gute Ernte hoffen. — Weintrauben können, nach dem bisherigen Entwicklungsstand zu schließen, in bezug auf Quantität in sehr reicher Menge erwartet werden. Der Anlauf derselben ist so reichlich, daß sich selbst ältere Weinartenbesitzer an einen ähnlichen Behang schwer zu erinnern wissen. — Wie aus Vorstehendem zu ersehen ist, steht zu erwarten — insofern sich keine nachteiligen Witterungseinflüsse bis zur Ernte geltend machen — daß Steiermark einem guten Obst- und einem noch besseren Weinjahre entgegensehen kann. Nach aporogimativer Schätzung dürfte die Ausfuhr zura 3500 bis 4000 Waggons Obst betragen und den heimischen Landwirten wieder einen nennenswerten Erlös herbeiführen. Bemerkenswert sei, daß der Stand der Obsternteaussichten in diesem Jahre allgemein ein besserer ist, unter anderem auch in Deutschland, wohin wir das meiste Obst exportieren; demzufolge wird auch die Preislage gegen das Vorjahr eine entsprechend niedere sein.

Im Stadtteiche ertrunken.

Durch Leichtsinns ums Leben gekommen.

Im ersten der Stadtteiche, die schon so manches Menschenleben vernichteten, hat sich heute in den ersten Morgenstunden wieder ein trauriges Drama abgespielt, bei dem zwei junge Leute ihr Leben lassen mußten. Über dieses tieftraurige Ereignis, das nun hoffentlich für eine längere Zeit wenigstens auf den Leichtsinns abschreckend einwirken wird, erhielten wir folgenden Bericht:

Der 18 Jahre alte Handelsangestellte Alois Rudl und der 20jährige, in Willach geborene, beim Kaufmann Slepce u. Bicetics in Marburg tätig gewesene Handelsangestellte Emil Moschitz unternahmen heute gegen 4 Uhr früh nach durchschwärmer Nacht einen Ausflug zu den drei Teichen bei Marburg. Dort setzten sie sich je in einen Kahn und ruderten im Teiche herum. In Ermangelung von Rudern besorgten sie dies mit den Händen und waren recht lustig dabei. Kaum hatte Moschitz gesungen: „Drah'n ma um und drah'n ma auf, es liegt nix d'ran“, kippte der Kahn um, wobei Moschitz ins Wasser fiel und ertrank. Fast zugleich mit ihm stürzte auch Rudl in den Teich, und ertrank ebenfalls. Bei der Vergung der Leiche

des Moschitz wurde konstatiert, daß dieser im Schlamm stand, das Wasser kaum 20 Zentimeter über seinem Kopfe.

Weitere Erhebungen liefern folgendes Bild der Ereignisse. Moschitz, der seit einem Jahr bei der oben genannten Firma beschäftigt war, war mit dem 19jährigen Franz Rudl, dem Sohne des Wäscheputzers Herrn Rudl, Burggasse eng befreundet. Rudl, der früher in der Delikatessenhandlung Gollesch (Tegetthoffstraße) beschäftigt war, befand sich seit einiger Zeit ohne Posten. Beide verbrachten die heutige Nacht bis nach 2 Uhr in Gast- und Kaffeehäusern.

Der Totengesang beim Rosenhügel.

Dann zogen sie lustig und fröhlich mit zusammen durch die Stadt in den Stadtpark; nach 3 Uhr kamen sie zu dem bekannten Rosenhügel, wo sie ihre nächtliche Schwarmfreude in Liedern zum Ausdruck brachten. Ein Lied ums andere ließen die beiden jungen Genossen vor dem in bunter roter Blütenpracht erglühenden Rosenhügel erklingen — es sollten ihre Totengesänge sein. Vor halb 4 Uhr sprachen sie dort noch mit einem Wachmanne und dann gingen sie weiter, beim Seewirt vorüber zum ersten Stadtteiche. Dort wandelte sie die Lust am Kahnfahren an; da aber die Rähne über Nacht am Ufer mit Ketten festgelegt sind, rissen sie zwei der leichtesten vom Ufer los, warfen ihre Röcke, Hüte etc. hinein, um hierauf jeder einen Kahn zu besteigen. Ruder hatten sie nicht, die waren versperrt und so wurde lustig mit den Händen gerudert. Um 4 Uhr früh ging ein Herr mit einer Dame am Ufer spazieren; er sah die beiden in übermütiger Weise am Teiche umherarbeiten und machte noch die Bemerkung, daß beide wohl noch ein wenig Wasser schlucken werden. In grauenhafter Weise sollte dies in Erfüllung gehen.

Die Entdeckung des Unglücks.

Beide waren mit den Händen rudern und Alotria treibend, von der westlichen über die nördliche zur östlichen Seite des Teiches gekommen. Da hörte die in Karischowin wohnhafte Besitzerin Franziska Fersch, die um diese frühe Zeit auf der Straße in die Stadt ging, plötzlich einen Schrei und rasch zum Wasser hinblickend sah sie, daß soeben ein Boot umgekippt war. Sie eilte rasch zum Seewirt und weckte dessen Nachbarn, Maurer, die in der Stadt arbeiteten. Diese, sowie der Hausknecht des Wirtes Herrn Micher und dieser selbst eilten rasch zur Unglücksstätte und fanden dort einen umgekippten und einen stark mit Wasser gefüllten Kahn. Da das Teichwasser gegenwärtig überaus dicht mit weichen Wasserpflanzen, die bis zur Oberfläche reichen, durchsetzt ist, konnte man bald eine Einbruchsstelle in der geschlossenen Wassergräsmasse entdecken.

Vergung der ersten Leiche.

Sofort wurde ein Kahn bestiegen und zu dieser Stelle hingefahren; mit langen Stöcken und Haken wurde der schlammige, mit Pflanzenwuchs durchsetzte Boden abgetastet und bald gelang es einem jener Maurer, unter dem Wasser einen Menschen zu finden. Er stand im Wasser, Kopf und Hände nach vorwärts herabgebeugt, regungslos da. Mit vereinten Kräften wurde der Fund ans Land gezogen; es zeigte sich aber sofort, daß es eine Leiche war, die dort im Wasser gestanden war und die man geborgen hatte. Es war die Leiche des Moschitz. Es wurde das Kreisgericht von dem traurigen Ereignis verständigt; bald erschien eine Gerichtskommission, die den Tatbestand aufnahm, während ein Gendarmeriepostenführer für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sorgte. Die Nachricht von dem Unglücke hatte sich nämlich wie ein Lauffeuer in der Stadt verbreitet und schon in den frühesten Morgenstunden pilgerten die Leute zum Seewirt. Die Leiche war mittlerweile in einen Kahn gelegt worden und zwar rüdlings über ein Sitzbrett, so daß Kopf und Füße abwärts hingen. Mit einer groben Decke wurde die Leiche zugedeckt. Um 11 Uhr erschien ein Totenwagen; die Leiche wurde aus dem Kahne ans Land gezogen, in einen einfachen Holzarg gelegt. Das Gesicht des Toten war ganz blaßschwarz, der Körper hatte bereits die Totenstarre.

Vergung der zweiten Leiche.

Unterdessen war natürlich zu wiederholtenmalen die in Betracht kommende Ostseite des Teiches nach der Leiche des Rudl abgesucht worden, aber jedoch ohne Erfolg. Man beruhigte sich schließlich mit dem Glauben, Rudl habe sich zu retten vermocht. Diese

Annahme stützte sich darauf, daß Herr Micher nasse Fußspuren, die vom Uferende bis hinab zur Straße und auf dieser weiter führten, gesehen hatte. Zu Hause war Rudl allerdings nicht angelangt, aber man nahm an, daß Rudl, der sich gerettet haben mochte, aus Entsetzen über das Geschehene ziel- und planlos in die Wälder davon gelaufen sei. Und doch befand auch er sich als Leiche unter dem Wasser.

Heute nachmittags suchten die Herren Dollezer, Steueramtsadjunkt, Gastwirt Michael Micher und Anton Fabian (ein Bruder des hiesigen Kaufmannes Fabian) neuerdings das Gebiet ab und knapp vor halb 3 Uhr nachmittags gelang es ihnen, auch die Leiche des Rudl zu entdecken und zu bergen. Während die erste Leiche beiläufig sechs Meter vom Ufer, etwas südlich von dem dort befindlichen Teichauslaufe gefunden wurde, befand sich die Leiche des Rudl beiläufig fünf Meter nördlich von dieser Stelle. Beide müssen an gleicher Stelle versunken sein, weil sich in der weichen Pflanzenmasse nur eine Einbruchsstelle zeigte. Da aber Moschitz an dieser Stelle ertrank, muß Rudl noch zirka fünf Meter unter dem Wasser in nördlicher Richtung gegangen sein, bis er erstickt zusammenbrach und zu Boden fiel, wo er mit den Stangen und Haken entdeckt wurde. Wäre er dieselbe Strecke östlich gegangen, so wäre er aus dem tiefen Wasser heraus ans leichte Ufer gekommen. Er scheint aber unter dem Wasser das Bewußtsein rasch verloren zu haben.

Über die Ursache dieses furchtbaren Dramas, welches in der ganzen Stadt besprochen wird, kann man nur Vermutungen aufstellen. Wahrscheinlich haben sich beide gegenseitig mutwillig und leichtsinnig geschaufelt, bis das Unglück eintrat, — bis sie ihren Leichtsinns mit dem Tode büßen mußten — eine furchtbare Mahnung für andere! N. S.

Das Leichenbegängnis findet morgen Freitag 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

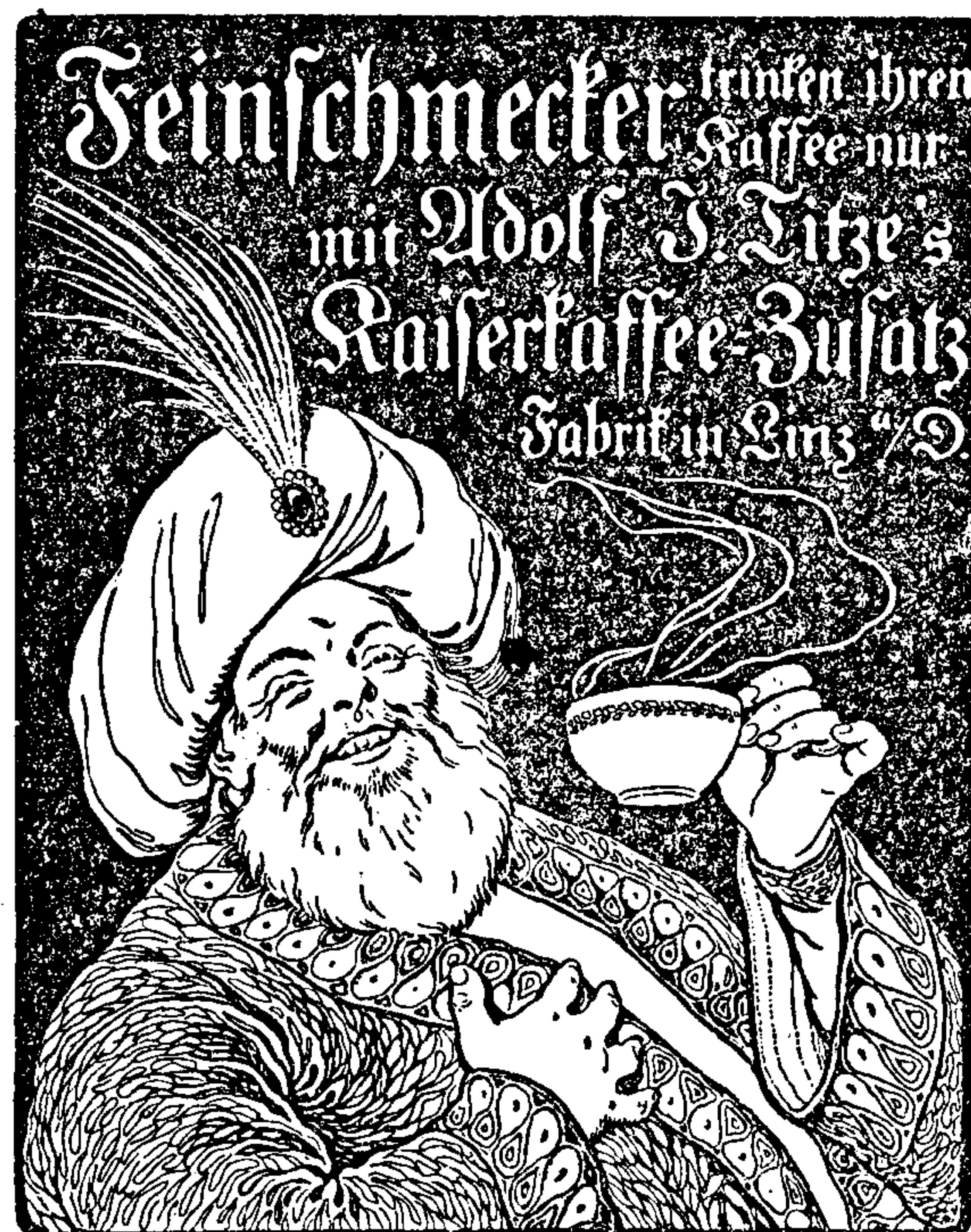
Juli.

Am 4. zu Stanz** im Bezirke Kindberg, Hohenegg* im Bez. Cilli, St. Ulrich** im Bez. Deutschlandsberg, Rein** im Bez. Umgebung Graz, St. Peter am Ottersbach** im Bez. Mureck, Rann (Schweinemarkt), Videm* im Bez. Rann, Windisch-Hartmannsdorf** im Bez. Gleisdorf, Saldenhofen** im Bez. Mährenberg.

(Keil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Keil's Bodenwische kommt in gelben Blechdosen zum Preise von 45 fr. in den Handel und ist in der Drogerie des Max Wolfram in Marburg erhältlich.

Sarg's feste & flüssige Toilette-Seifen
Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K. — 40
„ „ „Violette de Nice“ per Stück „ — 50



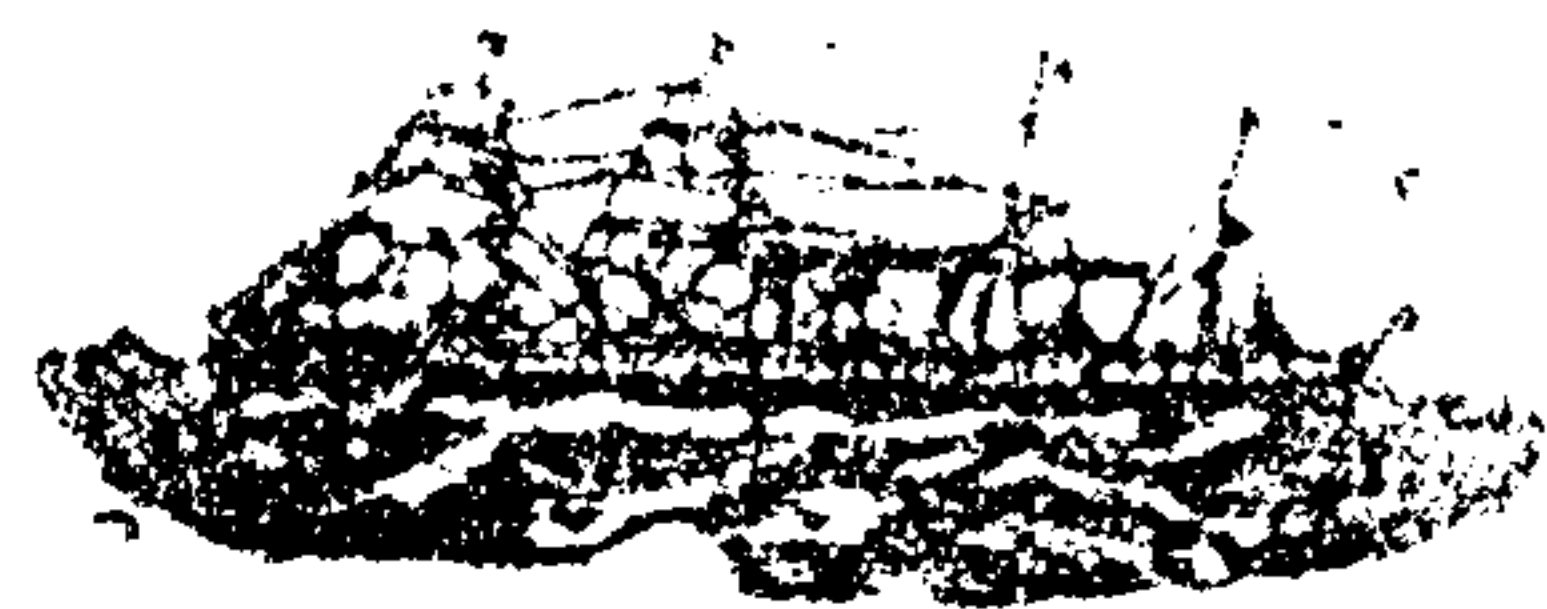
Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 22 bis einschließlich Sonntag, den 28. Juni 1908.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Procenten	Niederschlag $\frac{mm}{24}$	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	734.5	17.8	24.8	19.7	20.8	26.5	34.2	12.2	7.5	5	63	—	nachts Regen
Dienstag	734.4	15.6	25.0	20.8	20.5	25.4	35.3	12.6	8.5	3	55	1.6	
Mittwoch	735.0	16.0	24.1	19.4	19.8	25.2	33.5	14.6	13.5	4	56	—	
Donnerst.	738.2	14.4	22.5	15.9	17.6	23.4	33.7	11.4	7.2	1	57	—	
Freitag	39.2	15.4	24.4	17.3	19.0	25.5	34.2	12.1	7.5	1	56	—	
Samstag	738.9	18.6	26.3	21.0	22.0	26.4	36.5	14.4	10.4	5	53	—	
Sonntag	739.7	18.7	23.4	19.9	20.7	25.0	34.2	15.2	11.6	3	44	—	

Museumverein in Marburg.**Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.**

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Nol.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seibitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangen man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

**Fahrkarten
und Frachtscheine****nach Amerika**

Königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York u. Philadelphia.

Kong. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.**Wiedner Gürtel 20**

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Frane Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Koststudenten

aus besserem Hause werden in ganze Verpflegung genommen. In nächster Nähe der Schulen. Anfrage Am Stadtpark Nr. 1, 3. Stock links. 2373

Kommis

und Lehrlinge wird aufgenommen bei Matth. Ziegler, Speerei, Mehl und Landesprodukten, Marburg, Hauptplatz 2. 2378

Sofort zu vermieten

im Hause Elisabethstraße 24 eine 4zimmerige Wohnung im Parterre, eine 4- u. eine 5zimmerige Wohnung im 1. Stock samt Zugehör u. Gartenanteil. Einziehtermin Mitte Oktober. Anzufragen i. d. Kanzlei Baumeister Derwuschel, Reiserstraße. 2375

Schuhmachergehilfen

werden aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2398

GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu maßigsten Zinssätzen, jeder Betrag ohne Vorwerk, ohne Polizza (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekendarlehen.** Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rátóczi-ut. 71. 2255

Fahrkarten**und Frachtscheine****Zu vermieten**

Wohnung und Magazinträume. Anfrage Bittlinghofgasse 11, 1. Stock. 2399

Kinder mädchen

das nähen kann, wird aufgenommen. Anfrage in d. Verw. d. Blattes. 2384

Zwei

unmöbl. Zimmer

1. Stock, ab 15. August zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Bl. 2397

Hausbesorger

Interess., bevorzugt von der Eisenbahn, wird aufgenommen. Koloschneeggasse 143. 2364

Zu verkaufen

ein **starkes Damenrad** „Premier“, amerik. Torpedo-Freilauf mit Rücktrittsbremse. Wo, sagt die W. d. Bl. 2391

Eine zweizimmerige und zwei vierzimmerige, sonnseitige, mit allem Komfort ausgestattete 2221

Villa-Wohnungen

Gute Volksgartenstraße, Langergasse mit 1. August zu vermieten. Anzufragen Naghsstraße 10, 1. Stock, Tür 12. 2124

!Wichtig!

für die

P. T. Amateure

Mache die höfliche Mitteilung, daß wie alljährlich auch heuer wieder eine mit allem Komfort eingerichtete **Dunkelkammer** nebst Vorräume zum Ausarbeiten unentgeltlich zur Verfügung steht.

Adler-Drogerie

Mag. pharm. **KARL WOLF**
Marburg, Herrengasse 17.
Gegenüber Postgasse.

Marburger Marktbericht.

vom 27. Juni 1908

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von	bis		per	von	bis
		K	h			K	h
Fleischwaren.				Backholderbeeren	Kilo	60	
Rindfleisch	Kilo	1 52		Kren		80	
Kalbsteck		1 54		Suppengrün		1	
Schafffleisch		1		Kraut saueres			
Schweinfleisch		1 70		Rüben saure			
„ geräuchert		1 80		Kraut	100	Kopf	
„ frisch		1 30		Getreide.			
Schinken frisch		1 40		Weizen	100	Kilo	21
Schulter		1 30		Korn		19	
Viktualien.				Gerste		18	
Kaiserauszugmehl				Hafer		18 50	
Rundmehl		40		Kukurup		17	
Semmelmehl		36		Hirse		17	
Weißpohlmehl		32		Haften		21	
Schwarzpohlmehl				Erbsen		18	
Türkenmehl		28		Geflügel.			
Haidentmehl		48		Indian	Std.		
Haidentbrein	Ätter	32		Gans		3	
Hirsebrein		32		Enten	Paar	4 40	
Berstrein		24		Bachhühner		1 50	
Weizengries	Kilo	40		Brathühner		2 60	
Türlengries		24		Kapaune	Std.		
Berste gerollte		50					
Reis		44		Obst.			
Erbsen		52		Apfel	Kilo		
Linjen				Birnen			
Erbsen		24		Rübe			
Erbsen		06					
Erbsen		24		Diverse.			
Erbsen		64		Holz hart geschw.	Met.	7	
Erbsen	1 Std.	06		„ ungeschw.		8	
Erbsen	Kilo	36		„ weich geschw.		6	
Erbsen		2 40		„ ungeschw.		7	
Erbsen	Ätter	20		Holzlohle hart	Std.	1 50	
Erbsen		10		„ weich		1 40	
Erbsen		72		Steinlohle 100	Kilo	2 70	
Erbsen		84		Seife	Kilo	72	
Erbsen	Kilo	24		Kerzen Unschlitt		1 12	
Erbsen		2 60		„ Stearin		1 80	
Erbsen		1 60		„ Styria			
Erbsen				Hen 100	Kilo	8	
Erbsen		1 40		Stroh Lager		8	
Erbsen		1 70		„ Futter		7	
Erbsen		1 50		„ Streu		6	
Erbsen				Bier	Ätter	40	
Erbsen				Wein		96	
Erbsen		84		Brantwein		72	
Erbsen		1 20					

GROSSE Modenwelt

Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.

Farbenprächtige Colorits.

Gratis-Probenummern bei
Joh. Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel!

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Kennen Sie schon die neuen Patentdosen
für

KUNEROL?

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmanne diese praktische Emballage, die nach Entleerung im Haushalte vielseitige Verwendung findet und durch ihr gefälliges Aussehen einen

Schmuck für jede Küche

bildet.

Kunerol ist in Patentdosen à 1 Kilogramm
:: :: brutto nicht teurer als in Tabletten :: ::

Fräulein

aus gutem Hause wünscht ihre Stelle als Haushälterin, nach 15jähriger Dienstzeit (wegen eines Todesfalles) zu ändern. Selbe ist beider Landessprachen mächtig, bewandert in der Buchführung und tüchtig im Haushalte, wie auch bei der Landwirtschaft, im Garten, Milchwirtschaft, Geflügel- u. Schweinezucht, Kellermwirtschaft, Wein- und Obstbau. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Frau A. Kuhnelt, Graz, Wilhelm Rienzlgasse 31.

2362

K. k. Handelsakademie in Graz.

Einschreibungen für 1908/9:

1. Für den 1. Jahrgang der vierklassigen Handelsakademie (die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht; aufgenommen werden Absolventen der österreichischen Unter-Mittelschulen und der Bürgererschulen) vom 9. bis 14. September; Aufnahmepriifungen für Bürgererschüler am 7. Juli (Anmeldungen hierfür am 6. Juli) und am 15. September. Die Aufnahme in die höheren Jahrg. erfolgt am 17. Sept.
2. Für den Einjährigen-Abiturientenkurs (aufgenommen werden Absolventen von österreichischen Obermittelschulen), solche von gleichgestellten ausländischen Schulen und anderen Lehranstalten nur mit Bewilligung des Unterrichtsministeriums) vom 1.—6. Oktober.
3. Für die zweiklassige Handelsschule (eintrittsberechtigt sind absolb. Bürgererschüler und absolb. Schüler der 3. Klasse der Mittelschulen ohne Aufnahmepriifung) vom 9.—14. September.
4. Für die zweiklassige Handelsschule für Mädchen (aufgenommen werden Absolventinnen der Bürgerschule und der 3. Klasse des Mädchenlyzeums sowie andere gleichartig Vorgebildete) vom 9. bis 14. September.
5. Für die einjährigen kaufmännischen Abendkurse (f. Damen und für Herren) vom 9. bis 14. September.

Prospecte versendet und Auskünfte erteilt die Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 71. 2143

Gefrorenes u. Eiskaffee

zu jeder Tages- und Nachtzeit

im Café Viktringhof.

Schöner schattiger Garten. Zum Besuche ladet höflichst ein 2280 F. Mazzola, Cafetier.

VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage, elegante Ausstattung, gutes Zins-erträgnis, in der Nähe des Südbahnhofes ist Familienverhältnisse wegen unter sehr guten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2390

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Glas- und Porzellanwarenhandlung Max Macher, Postgasse 3.

Sonnseitiges großes 2348

Zimmer

mit separ. gassenseitiger Küche samt Zugehör, 1. St., für kleine Familie. Am 15. Juli oder 1. August zu beziehen. Anz. Nr. Mellingstraße 15.

Tüchtiger

Manufakturist

auch Auslagearrangeur, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, gek. Alters, wird im Warenhaufe Johann R oß in Gili per 1. September dauernd engagiert. 2361

Vollständige tadellose

Badeeinrichtung

wegen Übersiedlung äußerst preiswert zu verkaufen. Anfr. Meiserstraße 13, Tür 3. 2324

Alleinstehende geschäftsfundige

Witwe

in den besten Jahren sucht einen Weinshant oder kleines Gasthaus auf Rechnung. Zuschriften unter M. B. Unterrotweingasse 10. 2323

Zum Früchte ansetzen

empfehlen wir:

echten Kornbranntwein, sowie Glinowitz Weingeläger in allen Preislagen

Albrecht & Strohbach

Herrengasse 19.

Für Gartenfeste

Konfetti, Papier-Laternen, Feuerwerk, Beste und Nummern für Glückshafen, Gartenleuchter

empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Der Kunststeis-Verkauf

aus dem städt. Schlachthofe hat bei

A. Kleinschuster Herrengasse 12

begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blödeanzahl wird zugeführt. Auf Glodenzeichen haben die P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen. 1752

Möbl. Zimmer

Mitte der Stadt, an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Verpflegung vom 15. Juli an zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stod, Tür 6. 2366

Eiserne

Geschäftstüren

sehr gut erhalten, wie neu, billigt abzugeben bei Karl Pirch, Burggasse 28. 2365

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

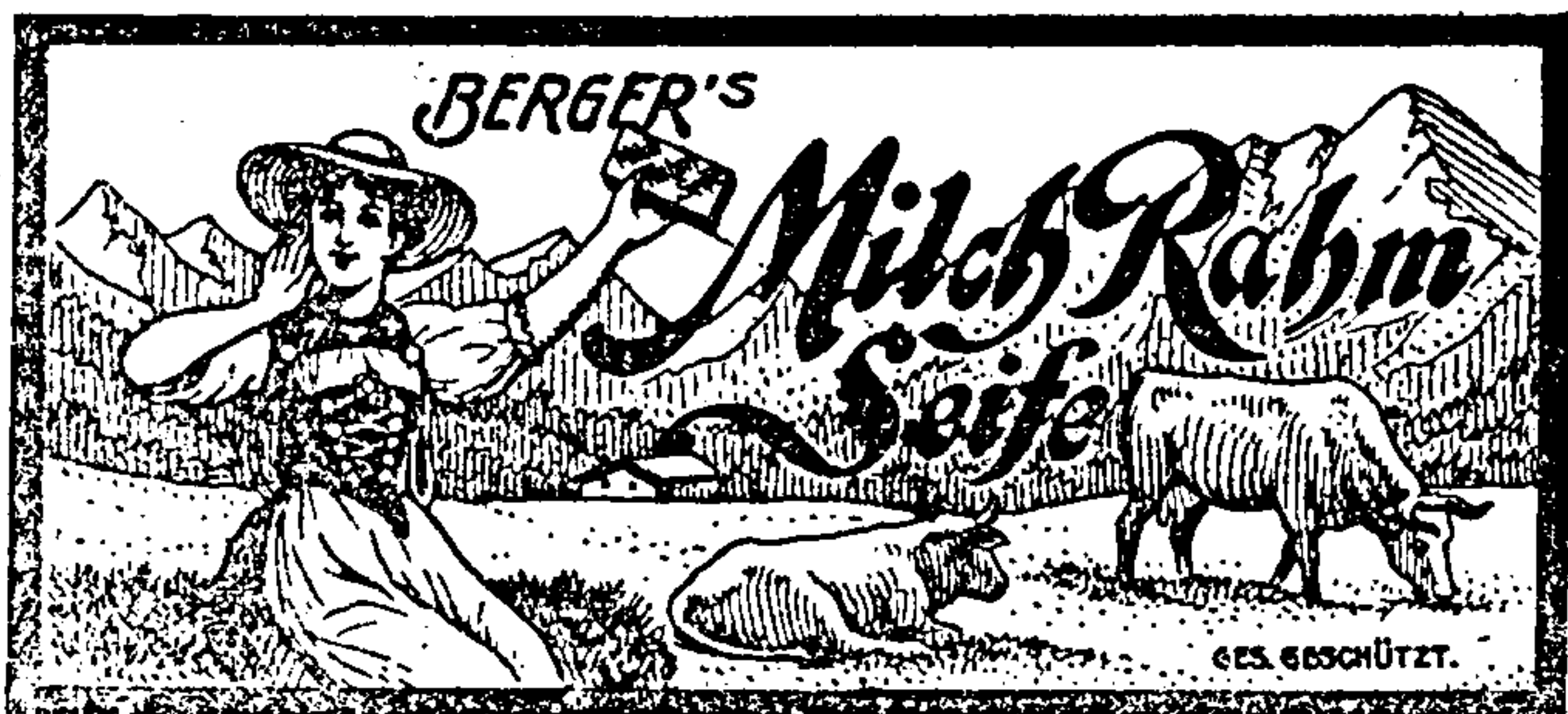
unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.



Hervorragendste Neuheit

bereitet nach modernem System, aus konzentrierter Kuhmilch und Lanolin-Cream. 1 Stück 70 Heller.

Für Landwirte u. Gasthausbesitzer

Hochprima Emmentaler 1995

Hochprima Halb-Emmentaler

Hochprima ung. Salami

zu den billigsten Tagespreisen, offeriert

Franz Tschutschek

Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

1797

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabaksaft eingekocht).

Zum Besprühen und Bestreichen der Obstbäume, Weinreben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln, circa 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei
Marburg, Hauptplatz.

Konkursfeilbietung.

Samstag den 4. Juli 1908 um 10 Uhr vormittags findet im Hause Draugasse 3 in Marburg die Feilbietung der Einrichtungsgegenstände, Wäsche, Fahrnisse im Konkurse Tscheppe im Schätzwerte von 482 R. 50 S. an den Meistbietenden statt. Ein Verkauf unter dem Schätzwert findet nicht statt.

Dr. Oskar Drosel
als Masseverwalter im Konkurse Georg Tscheppe.

Wer

ein schmackhaftes und billiges Kornbrot

liebt

kauft

Stern-Brot

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).

Erzeugnisse der 1913

Ersten kärntnerischen Dampfbäckerei, Klagenfurt.

Verkaufsstelle in Marburg a. D.:

Hans Andraschitz, Schmidplatz Nr. 4 und
„zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2.

Marburger Escomptebank.

Stand der Spareinlagen
am 30. Juni 1908
Kronen 1,514.983.66.

2 Kostfräulein

werden für das nächste Schuljahr in sehr gute Pflege genommen. Klavierbenutzung. Anst. Bismarckstraße 18, parterre rechts. 2318

Feinstes Nizza Oliven-Öl

garantiert rein, empfiehlt

Franz Tschutschek, Marburg

Herrengasse 5. Rathausplatz 8.

1996

Bauern-Sliwowitz

5jährig, per Liter 2 R. 24 S. zum Ansehen von Früchten bei Frau Jerid, Kartschowin 126. 2389



M. H. Prosch

Marburg

1781

Herrengasse 23.

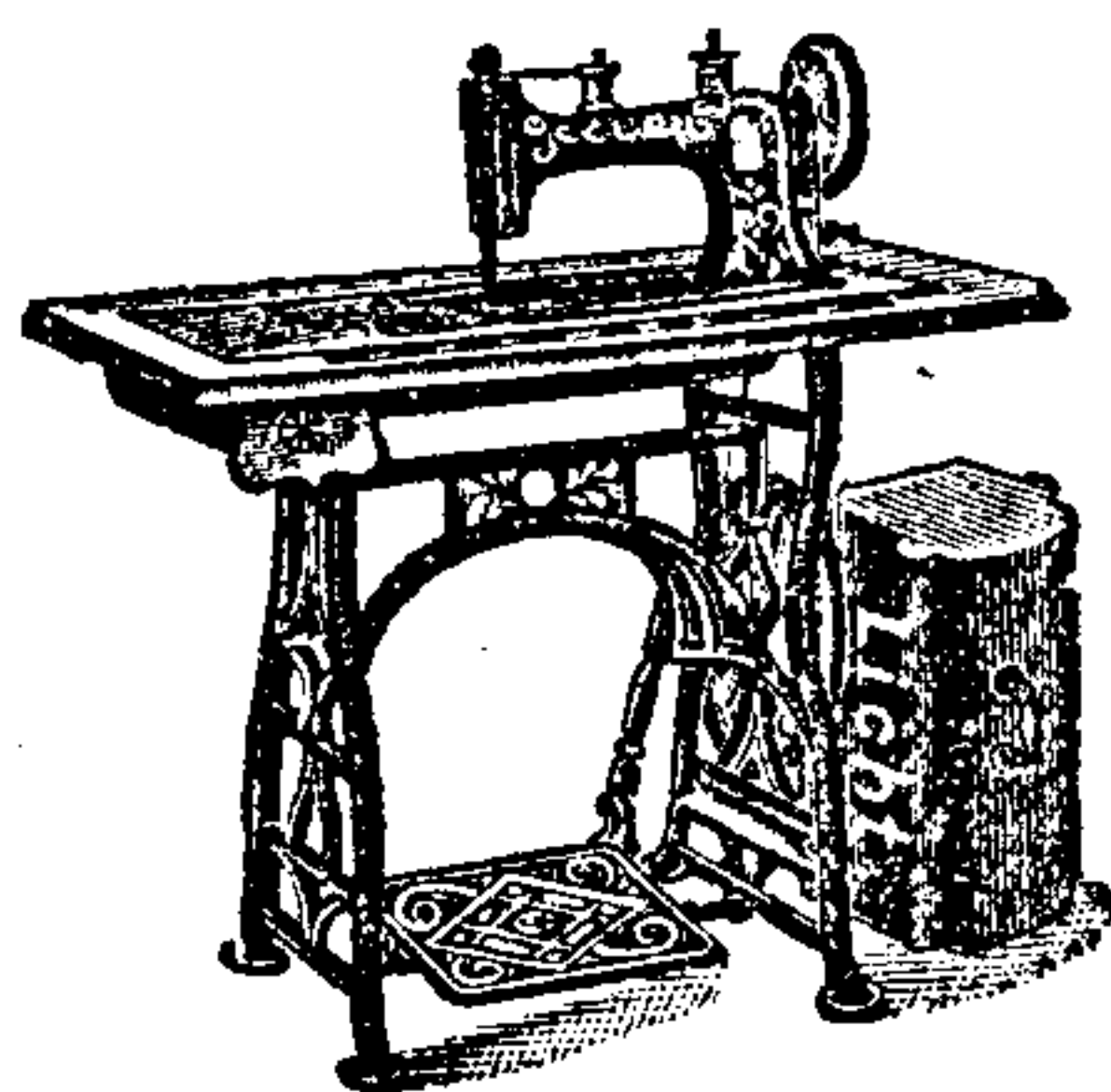
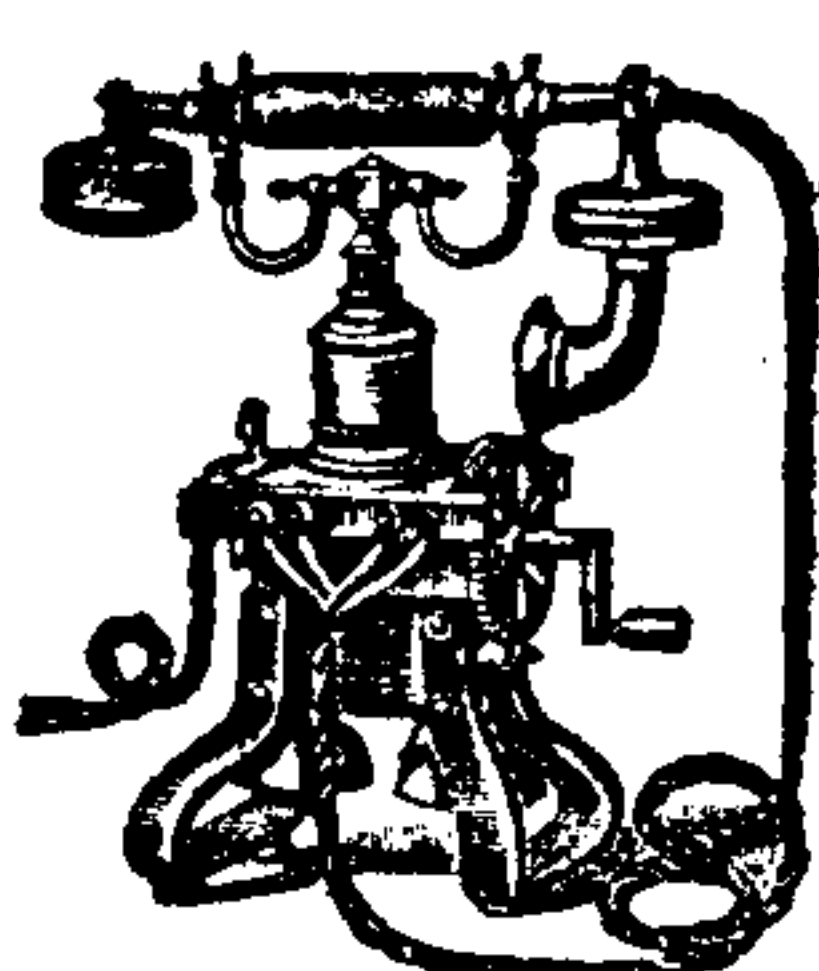
Fabriks-Niederlage

erstklassige Nähmaschinen

Etablissement für Elektrotechnik

Installation für Haustelegraphen und Telephon-Anlagen.

Eigene mechanische Werkstätte.



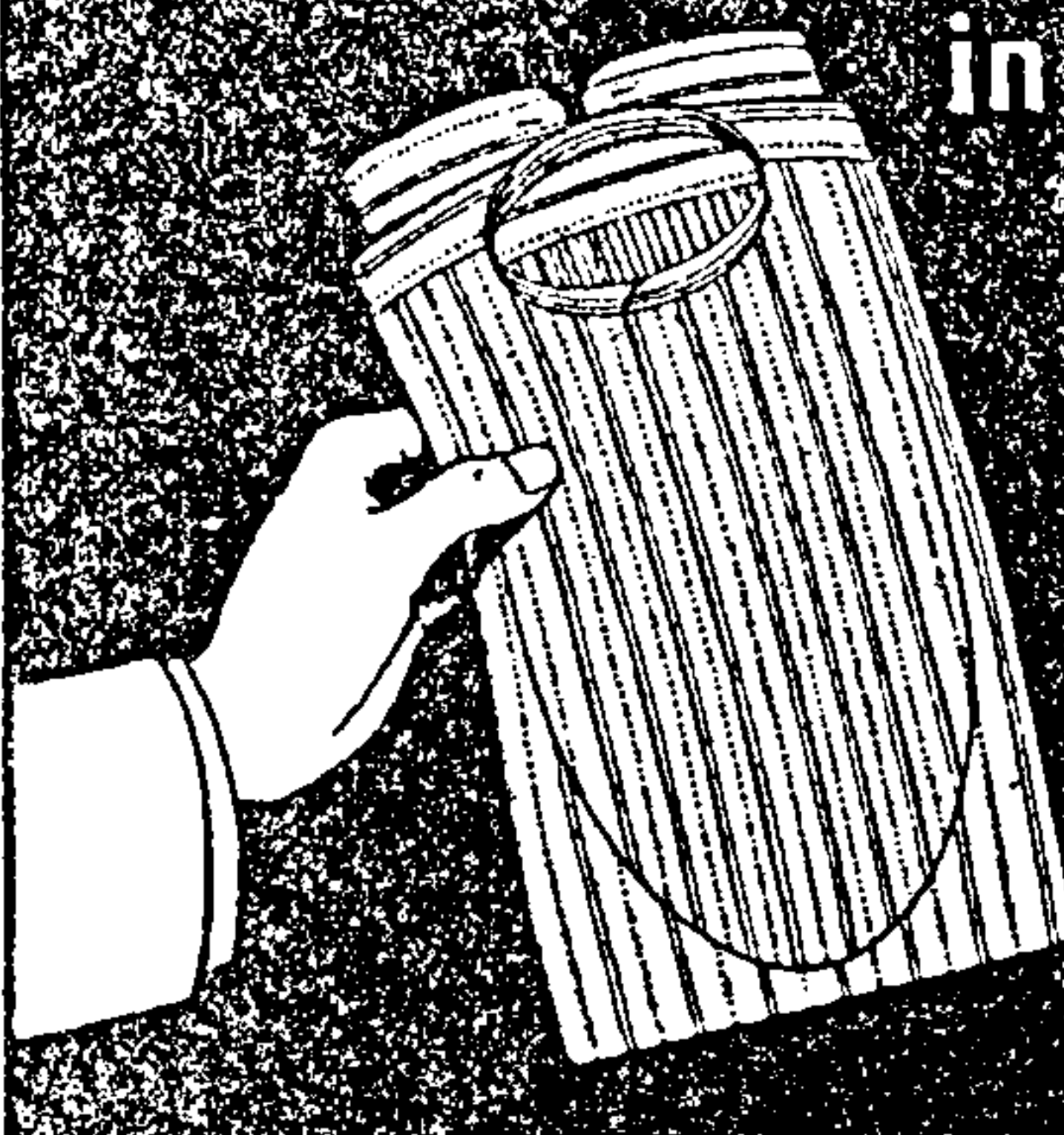
Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg



Uebersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich hemit die ergebene Mitteilung zu machen, daß sich meine

Konditorei (Burggasse 6)

ab 1. Juli

vis-à-vis Burggasse 5

befindet. Empfehle gleichzeitig einem P. T. Publikum meine vorzüglichen Erzeugnisse, wie: Torten, Bäckereien, Dessert, Bonbons, vorzügliches Gefrorenes, Kiskaffee, Creme, Marmeladen u. s. w.

Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen mit der Versicherung, daß ich auch fernerhin bestrebt sein werde, allen Ansprüchen meiner P. T. Kunden entsprechen zu können.

Hochachtungsvoll 2293.

Alois Amon, Konditor.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

810

empfehlte sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamenté, Gewölbe etc.)

Kornbranntwein

garantiert echt, zum Ansehen von Weichjeln, Rüsse, Schwarzebeeren etc. zu haben bei 2308

Vinzenz Spägel, Marburg
Tegetthoffstraße, Gasthof „zur Traube“.

Sehr gut gebrannte Mauerziegel

hat jedes Quantum abzugeben 2192

Ringofenziegelei Baumeister Nassimbeni
in Rothwein.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst mitzuteilen, daß ich meinen 2322

Damen - Mode - Salon u. Nähschule

von der Postgasse 9 in die Burggasse 5 verlegt habe. Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir auch fernerhin dasselbe bewahren und zahlreiche Aufträge zuzuwenden zu wollen.

Achtungsvoll

Antonie Faschmann, Damenschneiderin.

Hochfeinen Maiprimsen

bekommt man nur bei 1997

Franz Tschutsche

Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.

Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem 84jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefeß. gesch.

Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen eines jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Ella-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Goethestraße 2
2. Stod, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.
Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

!Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

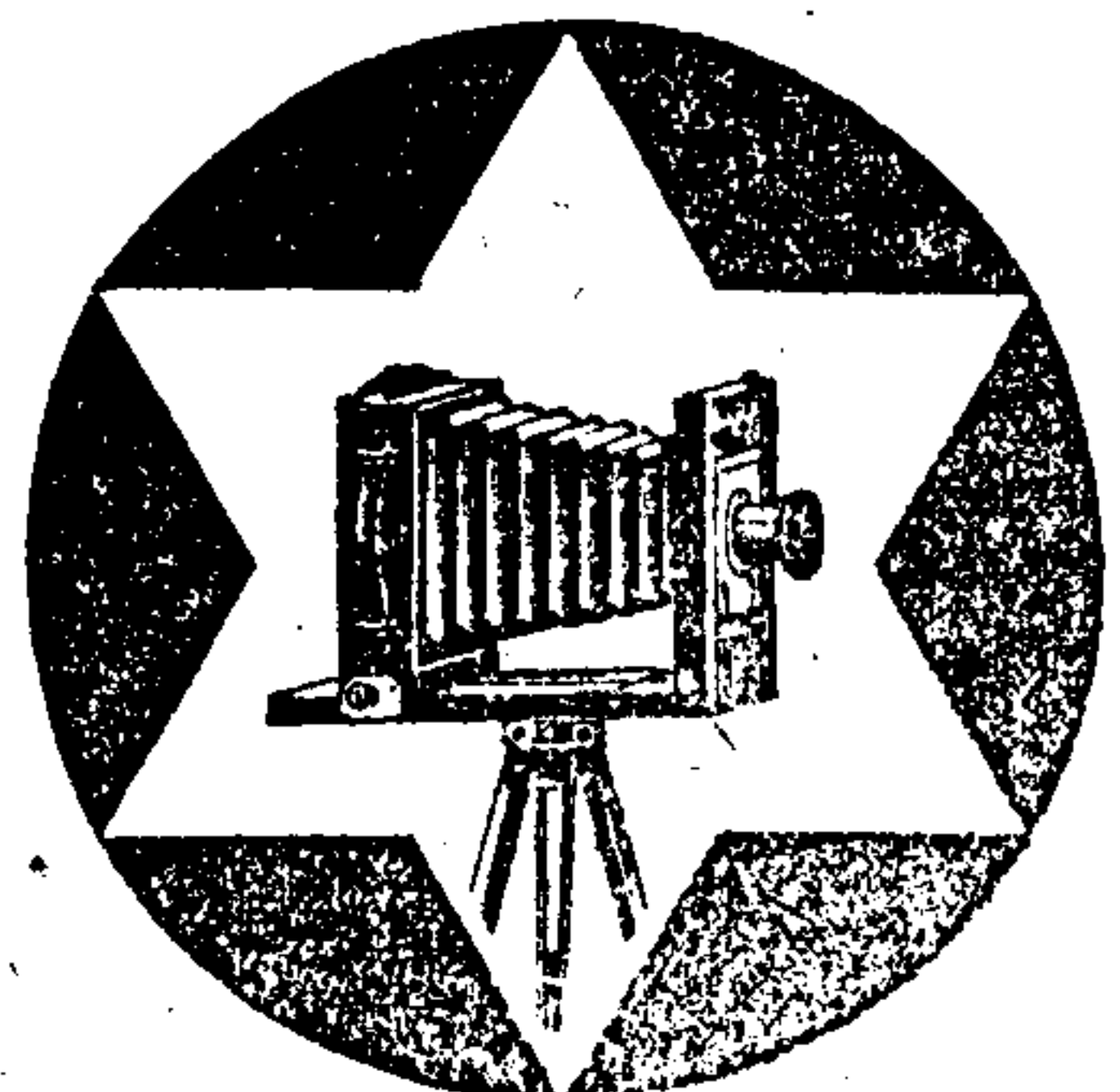
!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 fr.

Nur erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie.

Bedarfsartikel Photograph.



Platten, Kartons, Papiere, Chemikalien u. s. w. kauft man am besten in

K. Wolfs Adler-Drogerie

Marburg, Herrengasse 17.
Mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet.
Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

Ein gutes
SALAT-OEL
von reinem, delikatem
Geschmack kauft man
anerkannt bei
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Geld, rasch zu 4-5%

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert diskret Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII, Röllgäßchen 5. 2254

Spezerei- und Mehl-Produktengeschäft

verbunden mit einer gutgehenden Bäckerei, in einer Industriestadt Obersteiers, wird krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verpachtet. Erforderl. Übernahmekapital 10.000 K. Briefliche Anfragen unter „Erstgenz 4516“ an Wm. d. Bl.

Sechszimmerige 2167

Wohnung

mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anfrage Triesterstraße 65.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2 % auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration d. Börsencourier
Budapest, Hauptpostfach.
Rückporto erwünscht. 2242

Kanarienvögel

Einkauf und Verkauf von Kanarienvögel und Vogelbauer. Auch ist daselbst ein vollständiges Buchbinderwerkzeug billig zu verkaufen. Söfenplatz, Stadt. Heuwage. 2331

Lehrjunge

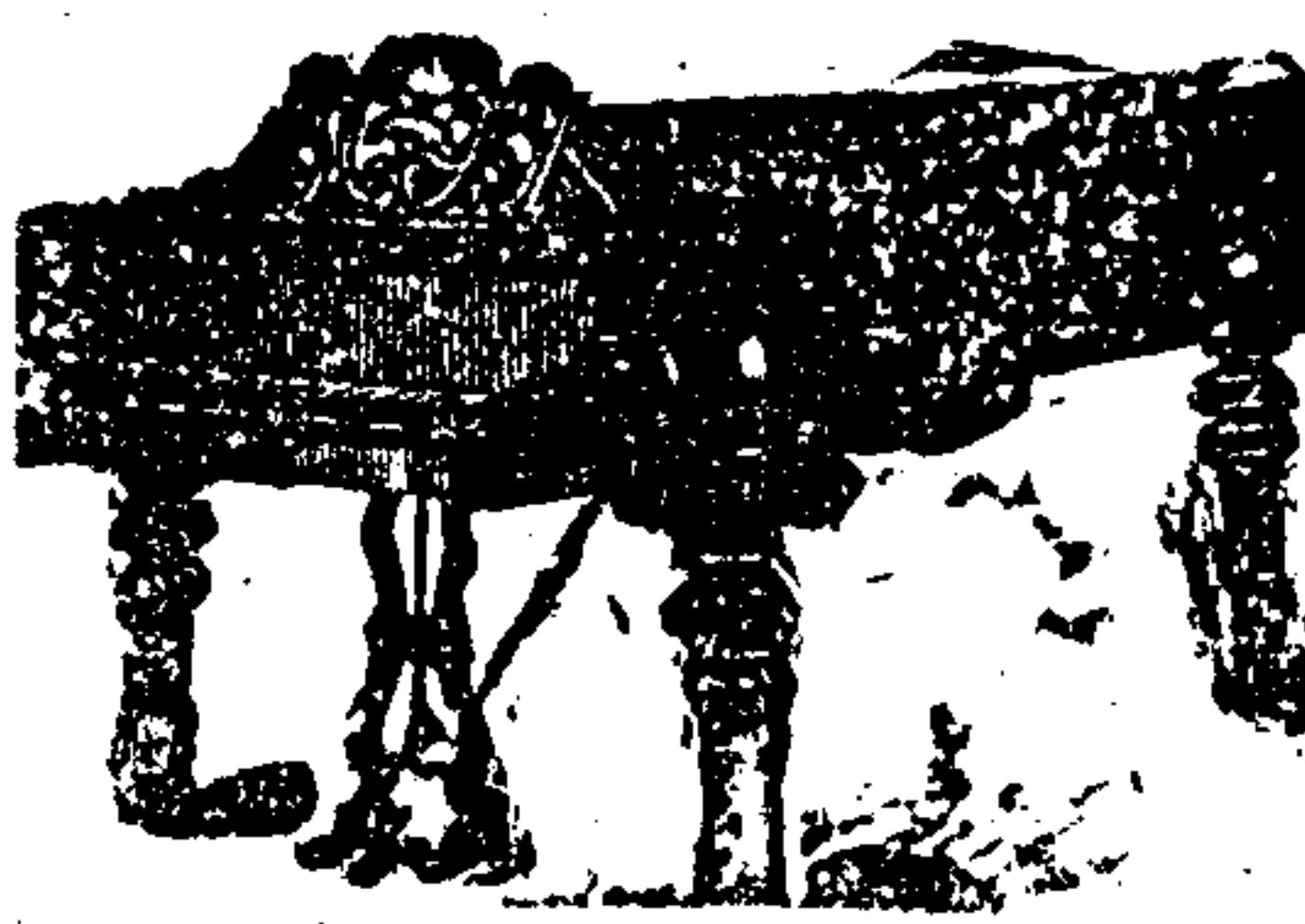
oder Praktikant wird sofort aufgenommen. Gemischtwarenhandlung J. Steinwender, Arnfels. 2307

Klavier und Harmonika Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.

Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korjelt, Böhl & Geismann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Möbliert. Zimmer

gartenseitig, separ. Eingang, parterre

Wohnung

mit Zimmer und Küche, 1. Stod, sonnseitig sofort zu vermieten. Burggasse 28. 2189

Wohnung

mit 3 Zimmer zu vermieten. Postgasse 9. 2330

Schönes Haus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, zirka 1 Joch Grund, 2 Schweinstallungen preiswert zu verkaufen. Anzuger. Thesen Nr. 163. 2344

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch Leopold Löwinger, Budapest, VI., Theresienring 26. Retourmarke erbeten. 3783

Ferien-Unterricht

erteilt gegen Kost und Wohnung eb. mäßiges Honorar ein Oberrealschüler mit Vorzugszeugnissen bei besserer Familie am Lande. Anträge unter „Ferien am Lande“ an die Wm. d. Bl. gegen Inseratenschein. 2332

Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten aus besserem Hause und guter Schulbildung werden sof. aufgenommen im Spezereiwaren- u. Landesproduktengeschäfte des Jg. Tischler, Marburg. 1677

Müller
Kaufmännisch
Soxhlet-Apparate
Säuger-Milchflaschen
A. dler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Ein oder zwei hübsch möblierte

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenützung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Wm. d. Blattes. 1862

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4 % ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekar-Darlehen, besorgt rasch

J. Schönfeld

Budapest, VII, Arenagasse 66.
(Retourmarke.) 1275

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Anordnungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Großes schönes

Gewölbe

ist ab 1. Juli zu vermieten. Burggasse 5. Anzulegen Postgasse 9, Faschmann. 2290

Kinderwagen

Stefaniewagen, gut erhalten, zu verkaufen Kreuzhof, 1. Stod, Tür 18.

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei Anton Koser, Draugasse 3. 2370

Zu verkaufen

2 Stück Pinzgauer Zuchtstiere, reinrassig bei E. Liss in Marburg. 2603

Gasthaus oder Greislerei

wird von gänzlich unbescholtenen Fachleuten zu pachten gesucht. Zuschriften an die Wm. d. Bl. unter „Gasthaus 21“ erbeten. 2336

Geld! Geld!

Gegen Schuldschein ohne Bürgen bei 4 Kronen monatl. Abzahlung, auch Hypothekendarlehen rasch und diskret bei Arnstein, Budapest, Königsgasse 106. — Retourmarke erwünscht. 2141

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinmüller, Marburg

Herrngasse 12 3887

Geschäfts-Eröffnungsanzeige.

Erlaube mir den geehrten P. T. Herren von Marburg und Umgebung höflichst bekanntzugeben, daß ich mit **2. Juli d. J.** in der **Herrengasse 34** (gegenüber dem „Café Zentral“) einen vollständig neu eingerichteten, zeitentsprechenden 2395

Herren-Frisiersalon für hygienische Haar- und Bartpflege

eröffnet habe. Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen, die ich mir als Gehilfe im In- und Auslande, wie auch auf dem hiesigen Platze erworben habe, bin ich in der angenehmen Lage, den geehrten P. T. Herren wirklich das zu bieten, was den heutigen zeitgemäßen Anforderungen im Friseurgeschäfte in allem entspricht.

Musterhafte Bedienung zusichernd, halte ich mich bestens empfohlen und bitte um geschätzten Besuch.

Hochachtungsvoll

Ludwig Stepan, Friseur.

Beamten-Sparverein in Graz.

Kanzlei: Stempfergasse 1, 1. Stock.

Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer u. unter den günstigsten Bedingungen. Die Monatsrate für je 200 K Darlehen beträgt bei 5jähr. Abzahlungsdauer 4 K samt Zinsen. Rangier-Darlehen mit 10% ev. 15jähriger Abzahlungsdauer. Keine Vorspesen. — Der Reingewinn wird an die Mitglieder verteilt. 2377

Spareinlagen

auch von Nichtmitgliedern, mit 5% und 4 1/2% Verzinsung durch Postsparkassenüberweisung. Rentensteuer trägt der Verein.

Auskunftsstelle:

Herr Alois Belsak in Marburg, Ferdinandstraße 8, 2. St.

Einladung

zu der am **4. Juli** um **10 Uhr** vormittag bei Hrn. **Matth. Marinscheg** in **Gams** stattfindenden

Wirtsgenossenschafts-Sitzung

des Bezirkes Umgebung Marburg.

Wahl des Obmannes und dessen Stellvertreters und von Mitgliedern. Besprechung über Bier. 2363

Gams, am 28. Juni 1908.

Matthias Marinscheg.

Kaufmänn. Fortbildungsschule in Marburg.

Freitag den **3. Juli** um **5 Uhr** nachmittags findet im Lehrgebäude in der Elisabethstraße der Schluß statt, wofür selbst an die Vorzugsschüler Prämien und an alle Schüler die Zeugnisse und Jahresberichte verteilt werden.

Die Herren des Schulausschusses und die Herren Gremialmitglieder werden freundlichst eingeladen, sich recht zahlreich an dieser Feier zu beteiligen. 2338

Marburg, am 26. Juni 1908.

Für den Schulausschuß:

Johann Grubitsch m. p., Obmann.

Götz' Brauhaus-Restoration

Freitag den **3. Juli 1908**

!!! Nur kurzes Gastspiel !!!

Humoristischer Familien-Abend

unter Mitwirkung von

Toni Darcé, die beliebte Soubretten-Diva.

Emil Haupt, Komiker vom Wiener Kolosseum u. Gartenbau-Variété.

Marietta Mahlen, Liedersängerin v. Etbl. Nonacher, Wien.

Karl Weinstabl, Kapellmeister und Komponist.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 1 K.

Die ergebenste Einladung macht

S. Tröstner

2394

Schwarzer 2400

Salonanzug

billig zu verkaufen. Anfrage Volksgartenstraße 6, parterre.

Wegen Übersiedlung

werden sämtliche Möbel verkauft. Wildenrainergasse 14, 3. Stock, Tür 14. 2388

Für junge Mädchen

die eine hiesige Lehranstalt besuchen, ist ein guter Kostplatz zu vergeben bei Frau Gabriele Levitschnigg, Professorswitwe, Herrengasse 56, 3. Stock. 2393

Fast noch neue

Kleider und Schuhe

sowie eine Hängelampe und ein Blumentisch zu verkaufen. Anfr. Parkstraße 18, 2. Stock. 2392

Verkäuferin

per sofort bei **Gust. Birchan**. 2396

Heiratsantrag.

Ein Gastwirt und Bindermeister wünscht ein gefestetes Fräulein, Witwe nicht ausgeschlossen, mit ca. 20.000 K Vermögen zu ehelichen. Photographie erwünscht und wird retourniert. Geneigte Anträge bis längstens 10. Juli unter „Glück auf“ an die Verw. d. Bl. 2376

WOHNUNG

mit 3 Zimmer samt Küche, sonnseitig, ab 1. Oktober zu mieten gesucht. Adressen abzugeben in Verw. d. Bl. 2383

Eine Realität

1 Stunde von Marburg, mit zwei gemauerten Wohnhäusern, Stallung, Wirtschaftsgebäuden und 10 hoch guten Grundes von Acker, Wiesen, Weide und Wald ist sehr billig zu verkaufen. Anzufragen bei **S. v. d. Gaswerkstraße 17, Marburg**. 2382

Kundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß am **1. Juli 1908** mit der halbjährigen Ablegung der Wassermesser begonnen wird und werden daher die Herren Hausbesitzer, bezieh. deren Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen, daß die Zugänge zu den Wassermesserschächten offen gehalten werden. 2368

Stadtrat Marburg, am 30. Juni 1908.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer**.

Hotel Stadt Wien Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender u. musizierender Bilder.

Eigene moderne Kraft- und Lichtanlage.

— Eingang: Tegetthoffstraße — Sauerlinggasse. —

11. Programm:

1. Abteilung: 1. Musik. 2. Die schöne Maschinenschreiberin. (Humoristisches Schauspiel in vielen Bildern). 3. Seifenblasen. (Naturaufnahme). 4. London bei Nacht. (Originalaufnahme: Szenen durch die Polizeilaternen). 5. Die Bigenerin. (Großes Drama aus dem 15. Jahrhundert in zehn Bildern). Pause. 2. Abteilung: 6. Musik. 7. Wandver in Dänemark. (Interessante Szenen aus dem Militärleben). 8. Die Voyer Jles und Antony. (Zeit. War.-Szenen). 9. Geschichte jeden Tages. (Großes dramatisch-realistisches Schauspiel in 14 Bildern). 10. Der Festzug von Udelchi. (Einzige Originalaufnahme. Kolorierte Bilder). 11. Der moderne Samson. (Urbroilige Szenen). 2398

Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/2, 3, 4, 6 Uhr nachmittags, 1/2, 8 und 9 Uhr abends.

Jeden **Werktag 8 Uhr** abends programmmäßige Vorstellung. Jeden **Mittwoch und Samstag** nachmittags um 4 Uhr **Kinder- und Schülervorstellung** mit eigens zusammengestellten Programm, wo jedes Kind nur **10 Siller** für jeden Platz bezahlt.

Für **Schulen, Vereine etc.** zu jeder Tageszeit separate Vorstellungen zu vereinbarten Preisen.

Lehrmädchen

für Damenschneiderei werden aufgenommen bei Frau Josefine Roschell, Herrengasse 16. 2367

Sommerhut

ganz neu, elegant, ist billig zu verkaufen. Anfrage in d. Verw. d. Blattes. 2367